

Innsbruck *informiert*



Sommer in der Stadt

**Ferien
genießen**

Seite 6

**Zukunftsvertrag
im Detail**

Seite 18

**Heißer Sommer,
coole Tipps**

Seite 20

Neue Heimat für 151 Familien

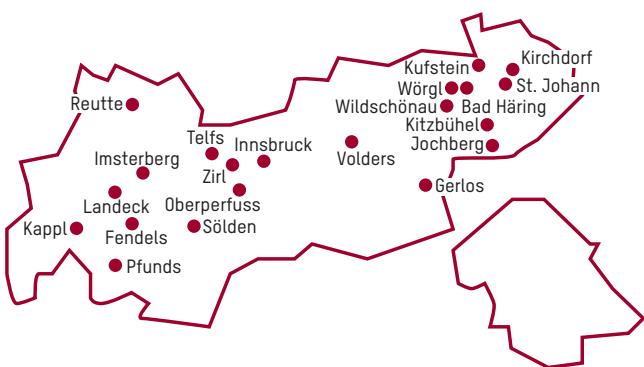


Die NEUE HEIMAT TIROL errichtete in Innsbruck, Pradler Sagen, eine Wohnanlage mit **151 Mietwohnungen, 2 WG- und 1 Tagesstruktur-Einheit für das slw, 1 Gewerbe** samt Tiefgarage. Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich lt. Energieausweis zwischen ca. 10,8 kWh/m²a und 11 kWh/m²a.

Die NEUE HEIMAT TIROL dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Stadt Innsbruck für die gute Zusammenarbeit und den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Wir wünschen den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat“.

Derzeit bauen wir in 21 Gemeinden



Wohnbeispiel einer Mietwohnung

3-Zimmer-Wohnung, in dieser Wohnanlage mit 70,43 m ² samt Terrasse und Kellerabteil	€ 486,89
Nettomiete ¹	€ 269,55
Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten inkl. Steuern ²	€ 756,44
Bruttomiete ³	

¹ pro Monat / je Nutz-m² € 6,92
² pro Monat / je Nutz-m² € 3,82
³ pro Monat / je Nutz-m² € 10,74

Wir danken den bauausführenden Firmen

Architektur: Architektin DI Silvia Boday, Innsbruck · Aufzugsanlagen: Schindler Aufzüge und Fahrstufen GmbH, Wien · Baumeisterarbeiten: Ing. Hans Bodner BaugesmbH & Co KG, Kematen · Bauphysik: Spektrum Bauphysik & Bauökologie GmbH, Dornbirn · Baureinigung: Markl Andreas e.U., Innsbruck · Bauspenglerarbeiten: IAT GmbH, Kematen · Beschichtung von Betonböden: Eberharter & Gruber GmbH, Fügen · Bodenbelagsarbeiten: Fischer-Parkett GmbH & Co KG, Innsbruck · Brandschutztüren und -tore: Nocker Metallbau GmbH, Navis · Entsorgung: Villiger Entsorgungssysteme AG, Oberrüti · Elektroinstallationen: Rohner Elektro GmbH, Innsbruck · Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof · Fliesenlegerarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl i. Pitztal · Gartengestaltung: Gartenbau Kerschdorfer GmbH, Stumm · Heizung: Opbacher Installationen GmbH, Fügen · Lüftung: Ortner GmbH, Innsbruck · Malerarbeiten: Starmalerei Armanag KG, Innsbruck · Metallbauarbeiten: Alois Muigg Schlosserei Metallbau GmbH, Mühlbachl · Möblierung: Mairaum e.U., Innsbruck · Planung Elektro: TB Ing. Hans Knoflach, Innsbruck · Planung Haustechnik: Klimatherm GmbH, Zirl · Planungs- und Baustellenkoordination: Ing. Werner Hann, Innsbruck · Sanitäre: Opbacher Installationen GmbH, Fügen · Spielgeräte: Pallestrang Holz im Grünen GmbH, Thaur · Statik: Dipl. Ing. Gerhard Neuner ZT GmbH, Rum / Dipl. Ing. Wolfgang Redlich, Innsbruck · Trockenbau: BA-BAU GmbH, Innsbruck · Türen: Eller Türen + Möbel GmbH, Matrei a. Brenner · Zimmererarbeiten: Vorhofer & Lintner GmbH & Co KG, Reith i. Alpbachtal



Jetzt geht es in die Umsetzung!

Die Wahlen im April haben politische Veränderungen für Innsbruck gebracht. Dazu zählt eine neue Stadtregierung unter neuer Führung. Diese Stadtregierung wird in der aktuellen Ausgabe von Innsbruck informiert näher vorgestellt. Schließlich sollen Sie sich auch ein Bild von uns als Menschen machen können.

Mit den Personen ändern sich inhaltliche Schwerpunkte. Das heißt, man muss sich austauschen, sich auf Regeln und Ziele einigen, ergebnisorientiert arbeiten und umsetzen. Nur so können wir einen für alle Beteiligten gangbaren Weg finden.

Dafür haben wir uns eines vorgenommen: Wir wollen eine neue Kultur der Zusammenarbeit leben. Wo wir uns aufeinander verlassen können, im Wissen, dass uns allen Innsbruck am Herzen liegt. Das heißt einander vertrauen, statt streiten. In Zukunft gilt: Miteinander statt gegeneinander. Und weg vom parteipolitischen Taktieren, hin zum konstruktiven Dialog mit Blick auf die Bedürfnisse und Interessen unserer Bevölkerung.

Das kostet Zeit. Am 16. Mai konnten wir den „Zukunftsvertrag für Innsbruck 2024 bis 2030“ schließlich unter dem Motto „Das Beste für die Menschen dieser Stadt geben“ unterzeichnen. Damit war alles bereit für die konstituierende Sitzung des Gemeinderats. Parallel dazu wurden die Büroräumlichkeiten bezogen, die politischen Büros personell besetzt. Das Einarbeiten mag nicht ohne Reibungsverluste sein. Das ist normal und wir nehmen es in Kauf, weil wir rasch durchstarten wollen.

Jetzt gilt es, weiter Tempo aufzunehmen, denn es erwartet uns viel Arbeit.

Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc



© D. SAILER

Das Titelfoto

Die Hitzetage in Innsbruck steigen jährlich. 2023 wurden insgesamt 35 gezählt. Nicht nur die Natur, auch die Menschen leiden darunter. Eine flächen-deckende Informationskampagne gibt Tipps, wie sich die Bevölkerung am besten darauf vorbereitet und Hitzewellen besser übersteht. Nicht nur bei den 152 Trinkwasserbrunnen kann man seinen Durst löschen, auch einige Betriebe im Stadtgebiet bieten in Kooperation mit der Stadt die Möglichkeit, kostenlos Trinkflaschen aufzufüllen.

Gemeinsam leben

Themen des Monats	4
Urlaub vor der Haustüre.....	6
Bürgermeister Johannes Anzengruber im Portrait	8
Vizebürgermeister Georg Willi im Portrait	10
Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr im Portrait	12
Stadträtin Janine Bex im Portrait	14
Stadträtin Mariella Lutz im Portrait	16
2024 bis 2030: Was steht an?	18
Kluge Maßnahmen bei Hitze	20
Personalinitiative im Pflegeberuf	21

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	23
Rossau: Innsbrucks wilder Osten.....	24
Standpunkte & Fraktionen	25
Stadtleben	
Innsbrucker Festwochen	29
Stadtbibliothek und Plattform 6020	30
Ausstellung im Stadtarchiv/Stadtmuseum.....	31
Festival, das Brücken schlägt	32
Mountainbike-Areal Rossau	33

Rathausmitteilungen

Geburten	35
Hochzeiten.....	36
Sterbefälle	37
Gesucht und gefunden	38
Altstadtbaustelle	39
Stadtgeschichte	
Zwangseingriffe in Privatleben	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Gemeinsam leben

Terminaviso ...

Seit vielen Jahren schon ist die städtische Aktion „Unsere Berge für SeniorInnen“ ein Fixpunkt in vielen Kalendern älterer Menschen. Am 4. und 5. September bietet die Stadt Innsbruck allen InhaberInnen des Innsbrucker SeniorInnenausweises wieder Gelegenheit, kostenlose Ausflüge in die umliegende Bergwelt zu unternehmen. Neben der Nutzung der Nordkettenbahnen, Patscherkofelbahn und Schlick 2000 sind auch Fahrten mit den Linien der IVB in der Kernzone Innsbruck sowie mit der Stubaitalbahn gratis. An beiden Tagen werden zudem Bus-Ausflüge zur Froneben Alm angeboten. Weitere Informationen und Anmeldung: Frauen und Generationen,

Tel.: +43 512 5360 8366 **I** DG



Baustellengespräche ...

Der DDr.-Alois-Lugger-Platz im O-Dorf wird mit dem Projekt COOLYMP bis Sommer 2025 umgestaltet. Bei den COOLYMP-Baustellengesprächen bespricht das Projektteam mit der Bevölkerung regelmäßig den Baufortschritt und alle Fragen rund um das Projekt. Das nächste Baustellengespräch findet auf der Wiese vor Ort (An-der-Lan-Straße 20) am Donnerstag, 18. Juli, von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. **I** FB

... des



Zeitreise ...

Am 15. August lockt jedes Jahr das Renaissancefest auf Schloss Ambras zahlreiche BesucherInnen an. Ritterspiele, Musik, historische Spiele und vieles mehr gibt es dabei für Jung und Alt zu bestaunen. Beginn ist um 14.00 Uhr. Kostenlose Shuttlebusse fahren im 15-Minuten-Takt vom dez-Parkplatz (gegenüber IKEA) über das Landessportheim zum Schloss und retour. Am dez-Parkplatz kann man kostenlos parken. **I** DG



Fest ...

Am 6. August von 17.00 bis 22.00 Uhr findet in der Riesengasse das Riesenfest statt. Die kleine Gasse mit großem Charme lädt zum Sommerfest und rollt den „Roten Teppich“ aus. Neben zeitgenössischer Kunst von Michael Tolloy und Thomas Reinhold kann ein Blick hinter die Kulissen der traditionellen Kunsthandwerksbetriebe geworfen werden. Chillige Loungemusik und Kulinarik laden zum Verweilen ein. Auch für die Unterhaltung der Kleinsten ist gesorgt.

TIPP: Führungen durch das Apothekermuseum Winkler um 16.00 und 17.00 Uhr. Anmeldung unter: office@innsbrucker-zentrumsverein.at. **I** KR

Tipp ...

Die bis 26. Oktober 2024 verlängerte Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus“ im Landhaus 1 in Innsbruck ist von Montag bis Freitag jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr (ausgenommen Feiertage) kostenfrei zugänglich. Im ebenso verlängerten Rahmenprogramm informiert Ausstellungskurator Christian Mathies am 20. September zu „Leben und Arbeiten in der NS-Diktatur“. Der Rundgang mit Selina Mittermeier am 27. September (Anmeldung erforderlich) beleuchtet Denkmäler des Krieges, des Widerstandes und der Befreiung vom Nationalsozialismus. Weitere Veranstaltungen und Informationen: www.tirol.gv.at/erinnern. **I** KR

Teuerungsberatung ...

Die Sprechstunden der Teuerungsberatung finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Die Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/teuerungsberatung möglich.

Zusätzlich finden wieder mobile Beratungstermine statt:

Montag, 8. Juli, 13.30-17.00 Uhr, Alpenzoo *Ersatztermin: 10. Juli*
Montag, 15. Juli, 14.00-17.00 Uhr, Baggersee *Ersatztermin: 17. Juli*
Dienstag, 23. Juli, 14.00-17.00 Uhr, Freibad Tivoli *Ersatztermin: 25. Juli*
Montag, 29. Juli, 14.00-17.00 Uhr, Baggersee *Ersatztermin: 31. Juli*
Dienstag, 6. August, 14.00-17.00 Uhr, Freibad Tivoli *Ersatztermin: 8. August*
Mittwoch, 14. August, 14.00-17.00 Uhr, Sillpark
Montag, 19. August, 14.00-17.00 Uhr, Baggersee *Ersatztermin: 21. August*
Donnerstag, 29. August, 14.00-17.00 Uhr, Schwimmbad O-Dorf
Bei Schlechtwetter werden die Ersatztermine angeboten. **I** FB

Treffpunkt ...



In der Reichenau gibt es seit Kurzem einen neuen niederschweligen Treffpunkt für Jugendliche: den „Hänger“. Dieser Bauwagen steht bis Ende September auf dem Areal „Campagne“ und soll Jugendlichen einen Raum geben, in dem sie sich frei definieren und den sie frei als konsumfreien Raum nutzen können. Streetwork z6 bietet viermal wöchentlich Freizeitaktivitäten in und beim Bauwagen, welche durch die StreetworkerInnen sozialpädagogisch und sozialarbeiterisch begleitet werden. Der Treffpunkt ist jeweils von Montag bis Donnerstag von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. **I DG**

Monats



Festival ...

Vom 13. bis 14. Juli 2024 wird es für Festivalfans wieder Zeit, die Bergwelt hoch über den Dächern von Innsbruck unsicher zu machen. Anlass ist das „Nordkette Wetterleuchten Festival“ – das höchstgelegene Festival Europas, das wie bereits in den letzten Jahren auf der Innsbrucker Nordkette stattfindet. BesucherInnen erwartet eine gelungene Mischung aus Musik, Natur und Lagerfeuerromantik. Internationale und nationale Acts werden von Samstag ab 16.00 Uhr bis Sonntag um 17.00 Uhr die Berge beschallen. Die Nordkettenbahn fährt bis 3.00 Uhr früh. Weitere Infos zu Programm, Anreise, Preise und Camping gibt es unter www.wetterleuchten.at. **I KR**

© INTHEDROOM



© R. KUBANOV



Köpfe ...

Eva-Maria Sens und Ottavio Dantone

Die renommierten Festwochen der Alten Musik stehen seit heuer unter der Leitung der Künstlerischen Direktorin Eva-Maria Sens und des Musikalischen Leiters Ottavio Dantone. Der Dirigent und Kammermusiker Dantone gilt als eine der führenden Persönlichkeiten der Alte-Musik-Szene. Mit „Ottavio plus“ wird ihm eine neue Reihe gewidmet. Die Germanistin und Historikerin Eva-Maria Sens arbeitet bereits seit 2015 für die Innsbrucker Festwochen. Sie stellt das heurige Programm unter die Leitfrage „Woher kommen wir, wohin gehen wir?“ und überrascht mit bis dato Unentdecktem. Lesen Sie mehr auf Seite 29. **I AS**

Thomas Zajc, MA MSc

Mit 1. Juli 2024 übernimmt Thomas Zajc die Leitung des Amtes Organisation und Zukunftsfragen. Diese Position wurde durch die Änderung der Magistratsgeschäftsordnung (MGO) mit 1. Jänner 2024 neu geschaffen. Der profilierte Gesundheitsmanager trat im April 2021 in den städtischen Dienst als Prozess- und Unternehmensanalyst ein. Seit September 2022 ist er als Büroleiter der Magistratsdirektorin tätig. Seine Ziele sind die ganzheitliche Vernetzung und Koordination der magistratsweiten Vorhaben sowie die zukunftsweisende Weiterentwicklung der Organisation des Stadtmagistrats. **I MD**

Feuerwehr: Gut gerüstet

Die Berufsfeuerwehr Innsbruck hat zwei neue Löschtankfahrzeuge (LTFA) in ihrem Fuhrpark. Die beiden Einsatzfahrzeuge transportieren jeweils eine Gruppe von fünf Feuerwehrleuten, modernste Einsatztechnik sowie jeweils 3.000 Liter Wasser und 200 Liter Schaum schnell und sicher zum Einsatzort. Weitere Informationen zu den Einsatzfahrzeugen der Berufsfeuerwehr finden sich online unter: www.innsbruck.gv.at/feuerwehrautos **I FB**

Sommer, Sonne, Stadtgeschehen

Sommer-Ferienzug

Der Ferienzug startet am 6. Juli und fährt bis 8. September ein buntes Programm. Anmeldungen für die über 400 angebotenen Veranstaltungen sind zwar bereits seit Anfang Juni möglich, für Kurzentschlossene lohnt sich aber ein Blick auf www.ferienzug-innsbruck.at. Dort sind die Kurse und Veranstaltungen, bei denen noch Plätze frei sind, zu finden. Das große Eröffnungsfest findet am Samstag, 6. Juli, von 10.00 bis 17.00 Uhr beim Einkaufszentrum dez statt. **I**

Bewegt im Park

Den ganzen Sommer über verwandeln sich Innsbrucks Grünflächen wieder zu Open-Air-Fitnessstudios: Insgesamt 17 verschiedene Sportkurse werden angeboten, die kostenlos und unkompliziert besucht werden können. Orientierungslauf im Huttererpark, Ultimate Frisbee im Rapoldipark und Open-Water-Schwimmen im Baggersee sind nur einige Beispiele für das vielfältige Programm der diesjährigen „Bewegt im Park“-Reihe in Innsbruck. Alle Kurse, Zeiten und zusätzliche Informationen finden sich unter www.bewegt-im-park.at/innsbruck. **I**

Kulturelle Höhepunkte

Der Sommer wird auch kulturell! Neben den beliebten Promenadenkonzerten (5. bis 28. Juli), dem Wiltener Kultursommer, dem Freiluftkino im Zeughaus (bis Ende August) und dem Wetterleuchten-Festival (13. und 14. Juli) auf der Nordkette steht auch 2024 wieder das Krapoldi Festival auf dem kulturellen Sommerprogramm in Innsbruck. Von 23. August bis 1. September wartet ein abwechslungsreiches Programm auf die BesucherInnen. Mehr Infos unter www.krapoldi.at. Außerdem findet diesen Sommer auch wieder das Alles Gute-Festival (21. bis 24. August, Landestheater Nebenplatz, und 30. und 31. August, Botanischer Garten) statt. *Mehr kulturelle Tipps finden sich ab Seite 29.* **I**

Mit der Bahn nach Igls

Der neue Straßenbahn-Fahrplan der Linie 6 der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) verbindet ab Sommer den Saggen mit Igls. Ohne Umsteigen können die Fahrgäste die Fahrt mit der sogenannten Waldbahn vom Zentrum bis nach Igls genießen. Nähere Infos unter www.ivb-waldbahn.at. **I** DG

Rauf und runter

In den Sommermonaten hat auch die Patscherkofelbahn länger geöffnet. Jeden Donnerstag fährt die Bahn – wenn es die Witterung zulässt – bis 23.00 Uhr. Wer lieber mit dem Rad statt mit der Gondel fährt, ist in der Rossau genau richtig: Dort wurde vor kurzem Innsbrucks erster Mountainbike-Trailpark eröffnet. Entstanden ist auf dem sogenannten „Bichl“ neben dem Freizeitzentrum Baggersee ein ganz besonderes Trailpark-Projekt, bestehend aus verschiedenen Trails mit einer Streckenlänge von insgesamt 2,2 Kilometern. *Mehr dazu auf Seite 33.* **I**



GEWINNSPIEL

Auf dem Berg lässt sich der Sommer besonders gut genießen: Aus diesem Grund verlost Innsbruck informiert 1x2 Berg- und Talfahrten mit der Patscherkofelbahn. Um am Gewinnspiel teilnehmen zu können, senden Sie bitte eine Mail mit dem Betreff „Patscherkofel“ an post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at. Teilnahmeschluss ist am Donnerstag, 18. Juli 2024. Viel Glück!

Gemütlich Grillen

Sommer ist für viele Leute Grill-Zeit. In Innsbruck gibt es vier öffentliche Grillplätze mit insgesamt 35 Grillstellen. Diese können kostenlos genutzt werden – eine Online-Reservierung im Vorfeld ist dafür aber notwendig. Die städtischen Grillplätze befinden sich in Kranebitten, in der Rossau, auf der Rimmlwiese und am Gramartboden. Reservierungen sind unter: www.innsbruck.gv.at/grillen möglich.

Bridge Beat Festival

Zum ersten Mal geht heuer von 18. bis 20. Juli das Bridge Beat Festival – als Nachfolge des beliebten New Orleans Festivals – über die Bühne. Im Herzen der Stadt in der Maria-Theresien-Straße soll das Festival Brücken zwischen Menschen, Kulturen und Städten schlagen. Musikalisch können sich die BesucherInnen auf eine Mischung aus Indie, Jazz, Pop, Blues, Folk und Weltmusik freuen. *Mehr dazu auf Seite 32.*

Badespaß

An besonders heißen Tagen laden der Baggersee Rossau sowie das Freibad Tivoli zum Planschen, Schwimmen, Sporteln und Spielen ein. Auch das städtische Hallenbad im O-Dorf verfügt über einen Außenbereich, der an warmen Sommertagen sehr beliebt ist. Wenn's im Sommer einmal regnet, muss in Innsbruck aber nicht auf den Sprung ins kühle Nass verzichtet werden: Die städtischen Hallenbäder bieten wechselweise eine Alternative. Aktuelle Öffnungszeiten unter www.ikb.at/baeder.

Wanne raus Dusche rein



„Bis zu
35% + 25%
Förderung für
SeniorInnen“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	9.294,00
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.252,00
Förderung Land Tirol 25%	- 2.323,00
Eigenkosten	3.719,00

Folgende Ausstattung laut Preisbeispiel: Rutschhemmender Duschboden 1.700 x 900 mm weiß, Wände weiß, Haltegriffe und Brausestange weiß, Glasabtrennung 1.200 mm Klarglas, Duschthermostat, Brausehaltestange, Handbrause und Brauseschlauch komplett



Wanne
raus



Dusche
rein

Symbolfotos

Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihre neue Dusche seniorenfitt in 4 Tagen

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- in IBK und Umgebung
- schon über 1.100 Badrenovierungen
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen
Experten-Beratungstermin
vor Ort vereinbaren!
T +43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH, Dörrstraße 81, 6020 IBK



Die Lebensqualität zu erhalten und auszubauen – dafür steht Bürgermeister Johannes Anzengruber. Im Stadtpark Rapoldi im direkten Austausch fühlt er sich wohl und nimmt die Wünsche und Anliegen der Menschen gerne auf.

„Die Leut' sind mein Gradmesser“

Innsbrucks neuem Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc sind Handschlagqualität und BürgerInnennähe wichtig. Der Einstieg in die Politik erfolgte 2018. Zwei Jahre später wurde er zum Vizebürgermeister gewählt. Bei der Gemeinderatswahl 2024 kandidierte Anzengruber mit einer eigenen Liste.

Die Wahl ist geschlagen, die Koalition steht. Wie haben sich die vergangenen Wochen für Sie angefühlt?

Natürlich freue ich mich riesig über dieses Wahlergebnis. Das ist ein Erfolgserlebnis, dass die Innsbruckerinnen und Innsbrucker mir so hohes Vertrauen schenken. Und wer mich kennt, weiß, wie meine Tage jetzt ausschauen: Aufstehen, Ärmel hochkremeln, Arbeiten für die Bürger. Als neue Koalitionspartner haben wir mit den Grünen und der Sozialdemokratie Projekte definiert, die wir in den kommenden sechs Jahren umsetzen wollen. Unser Programm für die

Bitte vervollständigen Sie ...

- Ich bin ... mit Leib und Seele Familienvater und Bürgermeister dieser Stadt.
- Ich mag's ... einfach, funktionell und sportlich.
- Ich entspanne am besten ... auf den Innsbrucker Hausbergen und Almen.
- Ich brenne für ... die Leut' und die Stadtteile.
- Ich wohne ... im Stadtteil Innsbruck/Arzl.
- Ein guter Tag beginnt für mich mit ... meinen Kindern und meiner Familie.
- Ich bin zufrieden, wenn ... klar gesagt wird, was Sache ist und auch alle wissen, woran sie sind.
- Ich freue mich auf ... jeden Tag, an dem ich etwas für die Innsbruckerinnen und Innsbrucker weiterbringe.
- Mein Lieblingsort in Innsbruck ist ... das Hafelekar, wo ich den für mich schönsten Ausblick auf meine Heimatstadt genieße.
- Als Kind wollte ich ... nicht Feuerwehrmann, sondern Polizist werden.

Stadt wurde in einen Zukunftsvertrag gegossen. Wir wollten möglichst viele Themen und Bedürfnisse, insbesondere auch aus einzelnen Stadtteilen, berücksichtigen und für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger das Beste herausholen.

Was sind Ihre besten Eigenschaften, mit denen Sie im Zuge der Regierungsarbeit dazu beitragen können, dass Innsbruck eine lebenswerte Stadt für alle bleibt?

Effizienz, Zielstrebigkeit, Strukturiertheit. An der Knappheit meiner Antwort sieht man, dass ich gern schnell zum Punkt und ins Tun komme. Von diesem Tun sollen möglichst viele Menschen unserer Stadt profitieren.

Ein Blick zurück: Was hat Sie dazu bewogen, in die Innsbrucker Stadtpolitik zu gehen?

Nur schimpfen ist zu wenig. Wer einen echten Beitrag leisten will, muss auch bereit dazu sein, sich einzubringen und Dinge verändern wollen. Mein Zugang ist es, mich den Herausforderungen zu stellen und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Lösungen aufzuzeigen. Meine Devise war es schon immer: „Machen, was geht!“ Dabei ist auch Lebens- und Berufserfahrung aus Wirtschaft, Gastronomie, IT und dem Gesundheitssektor entscheidend. Ich komme aus der Praxis, nicht von einer Parteikademie.

Was macht Innsbruck für Sie aus?

Die extrem hohe Lebensqualität, wo Berg und Tal, Natur und Stadt auf kurzer Distanz beieinander liegen. Kein Wunder, dass dieser alpin-urbane Charme jährlich fast eine Million Gäste fasziniert. Zusammen im Team unserer Stadtregierung liegt es mir am Herzen, diese ganz spezielle Lebensqualität zu erhalten und auszubauen. Innsbruck soll leistbarer werden - beim Wohnen oder beim öffentlichen Verkehr, den wir im ersten Schritt für Kinder und Jugendliche kostenlos machen werden.

Womit wären Sie zufrieden, wenn Sie in sechs Jahren auf die kommende Regierungsperiode zurückblicken?

Ich fühle mich in erster Linie der Bevölkerung verpflichtet. Zufrieden bin ich dann, wenn die Bürgerinnen und Bürger zufrieden sind. Die Leut' sind mein Gradmesser. Alle, die hier leben oder unsere Gäste sind, sollen von dem profitieren, was wir mit dem Zukunftsvertrag umsetzen wollen. Wenn Versorgungs- und Lebensqualität fühlbar in den Stadtteilen angekommen ist. Wenn ich durch die Reichenau oder Hötting West spaziere und sehe, dass junge Familien in neuen Wohnungen wohnen, die ärztliche Versorgung gleich ums Eck ist, ältere Menschen dank häuslicher Pflege möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können oder die Biker neue Trails befahren. Oder wenn ich am neuen Bozner Platz unter dem grünen Blätterdach der bis zur Traufenkante wachsenden Bäume sitze, bei einem gerührten Eiskaffee in einem der vergrößerten Gastgärten. Die Innsbruckerinnen und Innsbrucker um mich herum fühlen sich wie auf einer ita-

lienischen Piazza. Wenn am Hauptbahnhof mit einer Teilüberbauung eine grüne Oase entstanden ist. Wenn die Stadt insgesamt schneller und dienstleistungsorientierter geworden ist – dann könnte sich bei mir Zufriedenheit einstellen. Trotzdem werden mir die Ideen, was es noch zu verbessern gibt, nicht ausgehen.

Eine wichtige Frage zum Schluss: Wie können die Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit Ihnen in Kontakt kommen?

In meiner Bürgersprechstunde jeden Donnerstag, 8.00 Uhr in meinem Büro und im direkten Gespräch Tag für Tag und überall in der Stadt - auf den Plätzen oder den stadtnahen Almen beim Wandern mit meiner Familie. Oder bei meiner Runde durch die Innsbrucker Innenstadt allwöchentlich am Samstag Vormittag. Per Mail, per Telefon – rufen Sie mich bitte an, natürlich ist mein Terminkalender sehr voll, aber wir bemühen uns um Ihr Anliegen. **I**

Hinweis: Weitere Infos und Kontaktdaten unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat



„Innsbruck ein Stück lebenswerter machen“

Seit 1989 engagiert sich Vizebürgermeister Georg Willi in der Politik. In diesem Zusammenhang hatte er viele Funktionen inne. Vom Landtagsabgeordneten bis zum Nationalrat. Zuletzt war er sechs Jahre Bürgermeister der Tiroler Landeshauptstadt.

Die Wahl ist geschlagen, die Koalition steht. Wie haben sich die vergangenen Wochen für Sie angefühlt?

Das Bemerkenswerteste an der Gemeinderatswahl war die Stärkung der Mitte-Links-Parteien. Diese haben als klares Ziel formuliert, Innsbruck als weltoffene alpin-urbane Stadt stärken zu wollen. Die Her-

ausforderungen liegen im Klimawandel, im Pflegebereich, beim bezahlbaren Wohnen, bei neuen Arbeitsplätzen im Umfeld unserer Universitäten, in einer guten Infrastruktur und vielfältigen städtischen Angeboten hinaus in alle Stadtteile. Dieses Programm findet sich im Zukunftsvertrag zwischen Grünen, JA und der SPÖ.

Nicht mehr Bürgermeister zu sein ist natürlich eine Veränderung. Mit den Bereichen Soziales, Kultur, Wohnungsservice samt Wohnungsvergabe und Außenbeziehungen kann ich aber schöne, interessante und vor allem bedeutende Bereiche politisch gestalten.

Die Umgebung rund um den Innsbrucker Marktplatz ist für Vizebürgermeister Willi nicht nur aufgrund der Nähe zu seinem Lieblingsplatz, der Terrasse der Markthalle, ein besonderer Ort in der Landeshauptstadt.



© F. FREINHOFER

Was sind Ihre besten Eigenschaften, mit denen Sie im Zuge der Regierungsarbeit dazu beitragen können, dass Innsbruck eine lebenswerte Stadt für alle bleibt?

Meine besten Eigenschaften sind politische Erfahrung, vielfältige Kontakte auf Landes- und Bundesebene, meine offene, positive, verbindende, überlegte und wertschätzende Art und jene Portion Gelassenheit, die es in schwierigen Situationen braucht.

Ein Blick zurück: Was hat Sie dazu bewogen, in die Innsbrucker Stadtpolitik zu gehen?

Ich bin in einer Familie mit vielen Kindern aufgewachsen. Eine große Familie funktioniert dann gut, wenn alle aufeinander schauen und man sich gegenseitig unterstützt. In der Gesellschaft ist es nicht anders: Eine Stadt funktioniert dann gut, wenn – bei allen Unterschieden, die es zwischen den Menschen gibt – jede und jeder das Gefühl hat, sich gut entwickeln und

verwirklichen zu können. Dafür politisch die notwendigen Rahmenbedingungen zu setzen, das motiviert mich.

Was macht Innsbruck für Sie aus?

Innsbruck lebt von der Spannung zwischen den steil aufragenden Bergen und einer pulsierenden jungen (Universitäts-)Stadt. Wirtschaftsraum und Erholungsraum liegen eng beisammen. Unsere geographische Lage im Herzen der Alpen, im Herzen Europas und an der Schnittstelle mehrerer Kulturräume ist Chance und Gewinn.

Womit wären Sie zufrieden, wenn Sie in sechs Jahren auf die kommende Regierungsperiode zurückblicken?

Wenn möglichst viele Innsbrucker und Innsbruckerinnen sagen: Innsbruck hat sich wieder gut weiterentwickelt und ist ein Stück lebenswerter geworden.

Eine wichtige Frage zum Schluss: Wie können die Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit Ihnen in Kontakt kommen?

Am liebsten direkt auf der Straße – ansonsten über Mail, Brief oder einen Anruf. **I**

Bitte vervollständigen Sie ...

- Ich bin ... Optimist.
- Ich mag ... Kurzurlaub in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, Rad fahren, gute Gespräche mit Freunden, Musik.
- Ich entspanne am besten ... bei einem guten Essen mit Freunden.
- Ich brenne für ... Gerechtigkeit.
- Ich wohne ... in der lebenswertesten Stadt, von der man in wenigen Zugstunden in wunderschöne europäische Städte kommt.
- Ein guter Tag beginnt für mich ... mit einem Espresso.
- Ich bin zufrieden, wenn ... ich das Gefühl habe, etwas Positives geleistet zu haben.
- Ich freue mich ... auf das nächste Singen mit meinem Chor.
- Mein Lieblingsort in Innsbruck ist ... die Terrasse der Markthalle.
- Als Kind wollte ich ... wachsen, weil ich immer unter den Kleinsten war.

Hinweis: Weitere Infos und Kontaktadressen unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat



Kommunikativ und offen für Ideen – diese Eigenschaften möchte Elisabeth Mayr auch bei ihrer neuen Aufgabe als Vizebürgermeisterin einbringen. Im städtischen Hallenbad in der Amraser Straße entspannt sie.

„Kommunalpolitik ist für mich das Allerschönste“

Mag.^a Elisabeth Mayr war in der letzten Funktionsperiode in der Stadtregierung aktiv – vor der Wahl im April 2024 als Stadträtin, jetzt als Vizebürgermeisterin. Im Interview erzählt die glühende Kommunalpolitikerin, was ihr wichtig ist.

Die Wahl ist geschlagen, die Koalition steht. Wie haben sich die vergangenen Wochen für Sie angefühlt?

Die vielen Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern habe ich als schön und bereichernd empfunden und daraus viel mitgenommen: Der Wunsch, dass an den brennendsten Themen wieder im Einvernehmen und gemeinsam gearbeitet wird,

wurde mit Abstand am häufigsten geäußert. Mit der neuen Regierung gehen wir das nun an – das hat sich ab Tag 1 der Verhandlungen richtig angefühlt.

Was sind Ihre besten Eigenschaften, mit denen Sie im Zuge der Regierungsarbeit dazu beitragen können, dass Innsbruck eine lebenswerte Stadt für alle bleibt?

Ich bin kommunikativ, offen für Ideen, kann zuhören und gemeinsam mit den Ämtern und meinem Team Verbesserungen für die Innsbrucker Bevölkerung erarbeiten. Ich tue das mit großer Freude. Auch für kritische Rückmeldungen bin ich dankbar, weil sie ebenfalls zeigen, was wir ändern müssen. Oft braucht es dafür Hartnäckigkeit, die bringe ich auch mit.



© M. FREINHOFER

Bitte vervollständigen Sie ...

- Ich bin ... Stadtpolitikerin aus ganzem Herzen.
- Ich mag ... Menschen, die für sich und für andere einstehen können und sich engagieren, so dass sich unser Zusammenleben verbessert.
- Ich entspanne am besten ... beim Schwimmen, beim Radeln zum Lancer See, beim Lesen (Romane), beim Podcast-Hören (True Crime), wenn die Sonne scheint und der Schnee knirscht und glitzert.
- Ich brenne für ... Politik, die das ganz reale Leben von Menschen verbessern will und die sich für Gleichstellung einsetzt.
- Ich wohne ... zwischen Bahnhof und Bögen und genieße es, dass wir – trotz des Verkehrslärms – so gut an alle Öffis angebunden sind.
- Ein guter Tag beginnt für mich mit ... einer Viertelstunde Yoga.
- Ich bin zufrieden, wenn ... ich etwas für jemanden tun kann, was hilft, wenn ich jemanden zum Lächeln oder Lachen bringen kann, wenn ich es schaffe, dass Menschen das Positive in anderen oder sich selbst sehen können, wenn ich anderen Mut machen kann.
- Ich freue mich auf ... jeden Tag, an dem ich gemeinsam mit anderen etwas weiterbringen kann, seien es kleinere Anliegen oder größere, bei denen es gelingt, etwas zu verbessern.
- Mein Lieblingsort in Innsbruck ist ... in den Innsbrucker Bädern, auf den Almen, im Wald, überall, wo man sich gut erholen und Kraft tanken kann.
- Als Kind wollte ich ... „Ferdinand“ werden. Ferdinand war der Vorname des Amtsleiters der Gemeinde Terfens, wo ich während meiner Schulzeit gewohnt habe. In Terfens hieß es immer: Wenn du wirklich was brauchst, gehst nicht zum Bürgermeister, sondern zum Ferdinand. Ich dachte, das ist eine Berufsbezeichnung und deshalb wollte ich Ferdinand werden. Man könnte sagen, das ist mir gelungen.

Ein Blick zurück: Was hat Sie dazu bewogen, in die Innsbrucker Stadtpolitik zu gehen?

Bei mir war es vor allem die Grundidee, dass alle Kinder, unabhängig davon, in welche Familie sie geboren sind, die besten Chancen auf Bildung erhalten sollen: um gut aufzuwachsen und später ein gutes Leben führen zu können. Bildungspolitik, Sozialpolitik, Wohnpolitik sind für mich die Säulen eines friedlichen und guten Zusammenlebens, auf allen politischen Ebenen. Kommunalpolitik ist für mich aber das Allerschönste: weil man in so vielen unterschiedlichen Kontexten aufeinandertrifft, sich kennenlernen kann und direkt miteinander im Austausch ist.

Was macht Innsbruck für Sie aus?

Ich würde nirgendwo anders lieber leben wollen. Weil es die Mischung aus Stadt und Natur und Menschen ist, die Innsbruck zu einer so einzigartigen und wunderschönen Stadt macht.

Womit wären Sie zufrieden, wenn Sie in sechs Jahren auf die kommende Regierungsperiode zurückblicken?

Wenn wir alle gemeinsam, die in dieser Regierung zusammenarbeiten, viel weiterbringen und verbessern könnten und wir sagen: So soll und kann es weitergehen, beim Wohnen, bei den Öffis, den Neugestaltungen von Plätzen, bei denen wir die Bevölkerung einbinden, und beim Ausbau des Kinderbildungs- und -betreuungsangebots.

Eine wichtige Frage zum Schluss: Wie können die Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit Ihnen in Kontakt kommen?

Sie können mich erstens immer direkt ansprechen, wenn sie mich sehen, zweitens mir ein Mail schreiben oder mich anrufen und drittens eine persönliche Sprechstunde mit mir vereinbaren. //

Hinweis: Weitere Infos und Kontaktadressen unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat



Nachhaltige Stadtentwicklung, Klima, Energie und Mobilität sind Themen, für die Stadträtin Janine Bex brennt. Das „bilding“ im Rapoldipark steht für sie sinnbildlich dafür. Im Innsbrucker Stadtpark ist sie auch gemeinsam mit ihren Kindern oft anzutreffen.

„Gerechtigkeit ist mir wichtig“

Stadträtin Janine Bex, BSc hat Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien studiert und war bereits seit 2018 im Innsbrucker Gemeinderat. An der politischen Arbeit interessieren sie der Austausch auf Augenhöhe und die Möglichkeit zum Mitgestalten.

Die Wahl ist geschlagen, die Koalition steht. Wie haben sich die vergangenen Wochen für Sie angefühlt?

Die letzten Wochen waren sehr aufregend: Der Grundstein für ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander sowie einer zukunftsorientierten Gesprächskultur auf Augenhöhe wurde mit den koalitionären Partnern gelegt. Nun stehen vertiefendes Eintauchen in meine Aufgabengebiete sowie kooperatives Planen und Vorbereiten von wichtigen Zukunftsprojekten auf der täglichen Agenda. Dies alles vor dem Hintergrund der Herausforderungen unserer Zeit und im Sinne der Bevölkerung. Ich bin dankbar, diese wertvolle Arbeit im Sinne der Stadt Innsbruck wahrnehmen zu dürfen und bin mir dieser Verantwortung durchaus bewusst.

Was sind Ihre besten Eigenschaften, mit denen Sie im Zuge der Regierungsarbeit dazu beitragen können, dass Innsbruck eine lebenswerte Stadt für alle bleibt?

Gerechtigkeit nimmt in meinem Wertekompass eine hohe Relevanz ein und bil-

det somit einen wichtigen inneren Antrieb für meine politische Arbeit. Ich arbeite aufgrund meiner Ausbildung sach- und zielorientiert an einer nachhaltigen Stadtentwicklung und bringe Gestaltungskraft und Begeisterung für diese Themen mit. Ich sehe es positiv, wenn verschiedene Sichtweisen von Raum-Nutzerinnen und -Nutzer in Stadtentwicklungsprozessen ihren Platz und Gehör im respektvollen Miteinander finden. Als Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sind wir gefragt, u. a. über Beteiligungsprozesse, den Austausch auf Augenhöhe und Möglichkeiten zum Mitgestalten für möglichst viele Menschen anzubieten sowie diese Sichtweisen und Lösungen in unsere Projekte und Umsetzungen zu integrieren.

Ein Blick zurück: Was hat Sie dazu bewogen, in die Innsbrucker Stadtpolitik zu gehen?

Ich bin – wenn auch als einzige Grüne – in einer politisch interessierten Familie groß geworden. Die Erfahrungen im elterlichen Familienbetrieb haben mich schon früh geprägt und der Austausch über unterschiedliche Sichtweisen hat mich von klein auf begeistert. Im Rahmen meiner vorangegangenen beruflichen Tätigkeiten war es mir möglich, Einblicke in die politischen Entscheidungsprozesse zu gewinnen. Mein Gestaltungswille, an einem neuen Verständnis von politischer Kultur und gesellschaftlichem Miteinander zu arbeiten, hat sich dadurch noch deutlicher ausgeprägt. 2017, als ich zum ersten Mal Mama geworden bin, wollte ich einen aktiveren Beitrag leisten und habe mich dazu entschieden, die Zukunft Innsbrucks mitzugestalten.

Was macht Innsbruck für Sie aus?

Innsbruck ist für mich eine der Städte mit der höchsten Lebensqualität und ich bin dankbar, dass meine drei Kinder hier groß werden können. Es versprüht einen einzig-

Bitte vervollständigen Sie ...

- Ich bin ... eine Optimistin und ein Energiebündel.
- Ich mag ... lange Zugfahrten.
- Ich entspanne am besten ... bei einer Fahrt mit der Waldbahn (Linie 6) nach Igls.
- Ich brenne für ... meine Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung: Klimagerechtigkeit, Energiewende, Mobilitätszukunft, „Fairteilung“ von öffentlichem Raum und eine kinderfreundliche Stadt.
- Ich wohne ... in St. Nikolaus mit meiner fünfköpfigen Familie und unserem Hund.
- Ein guter Tag beginnt für mich mit ... meinen drei Kindern.
- Ich bin zufrieden, wenn ... wir lösungsorientiert und im Dialog an Herausforderungen und Problemstellungen arbeiten.
- Ich freue mich auf ... die nächsten sechs Jahre und einen Beitrag dazu leisten zu können, die Zukunft Innsbrucks menschenfreundlicher zu gestalten.
- Mein Lieblingsort in Innsbruck ist ... der Rapoldipark in Innsbruck – mit meinen Kindern genieße ich hier über das ganze Jahr diesen Freiraum mit seinen vielfältigen Angeboten in Form eines öffentlichen Wohnzimmers: Es befinden sich dort wichtige Infrastruktureinrichtungen, die alle mittels Rad und öffentlichem Verkehr erreichbar sind.
- Als Kind wollte ich ... keine Politikerin werden und zur Freude meiner Eltern immer das letzte Wort haben.

artigen Charme, der Liebenswertes und lebenswerte Qualitäten miteinander verbindet. Alt-Bewährtes und Neu-Erprobtes findet hier Platz und darf sein.

Womit wären Sie zufrieden, wenn Sie in sechs Jahren auf die kommende Regierungsperiode zurückblicken?

Wenn jedes Innsbrucker Kind einen sicheren Schulweg vorfindet und beginnend von vor der Haustür sichere Geh- und Radwegverbindungen über klimafitte Plätze und Straßenzüge, die wir Schritt für Schritt umsetzen, bis hin zu menschenfreundlich gestalteten Umgebungen – vor allem rund um Bildungs- und wichtige Infrastruktureinrichtungen – vorhanden sind. Alle Räume bringen durch Bepflanzungen und ausreichend Sitzgelegenhei-

ten ein Mehr an Miteinander und Lebensqualität mit sich und laden auch bei Hitze alle Menschen ein, im öffentlichen Raum zu verweilen.

Eine wichtige Frage zum Schluss: Wie können die Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit Ihnen in Kontakt kommen?

Wir arbeiten daran, ab Herbst Formate für einen Austausch über die Stadt verteilt anzubieten. Ich bin selbstverständlich aber auch weiterhin über Mail oder telefonisch erreichbar. Und – wenn man mich unterwegs in der Stadt – egal ob bei einer Veranstaltung oder im Bus – antrifft, bin ich bemüht, auch dort für die vielfältigen Anliegen zur Verfügung zu stehen. **I**

Hinweis: Weitere Infos und Kontaktdaten unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat



Bei einem Kaffee an ihrem Lieblingsplatz wird man Stadträtin Mariella Lutz künftig vielleicht öfter antreffen. Als Verantwortliche für Tiefbau verfolgt sie die Fortschritte bei der Altstadt-Pflasterung genau.

„Mir ist der persönliche Austausch der liebste“

Neu in der Funktion als Stadträtin ist Mag.^a Mariella Lutz. Seit 2018 war die Unternehmerin bereits als Gemeinderätin tätig. Nun hat sie die Möglichkeit, eine direkte Gestaltungsrolle im Stadtsenat einzunehmen.

Die Wahl ist geschlagen, die Koalition steht. Wie haben sich die vergangenen Wochen für Sie angefühlt?

Die vergangenen Wochen waren unheimlich aufregend für mich. Vielleicht die aufregendsten in meinem Leben. Aufgeregkt, was die neue politische Aufgabe mit sich bringt. Gleichzeitig voller Vorfreude darauf, in den nächsten sechs Jahren für die Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt arbeiten zu dürfen und viele tolle Projekte gemeinsam mit meinen Regierungskolleginnen und -kollegen planen und umsetzen zu dürfen.

Was sind ihre besten Eigenschaften, mit denen Sie im Zuge der Regierungsarbeit dazu beitragen können, dass Innsbruck eine lebenswerte Stadt für alle bleibt?

Zu meinen besten Eigenschaften zählen Entscheidungsfreude, Zielstrebigkeit, Ausdauer sowie meine Wirtschaftskompetenz. Als langjährige Unternehmerin durfte ich hier viel lernen und Erfahrungen sammeln, die mir in meinem politischen Amt sicher sehr helfen werden.



© M. FREINHOFER

Bitte vervollständigen Sie ...

- Ich bin ... ungeduldig, ehrgeizig, zielstrebig.
- Ich mag ... viel arbeiten und unter Menschen sein.
- Ich brenne für ... gutes Essen und meine Heimatstadt Innsbruck.
- Ich wohne in ... einer Wohnung in Arzl.
- Ein guter Tag beginnt für mich mit ... einer Tasse Kaffee und gerne mit Sonnenschein.
- Ich bin zufrieden, wenn ... ich Dinge positiv erledigen kann.
- Mein Lieblingsort in Innsbruck ... ist die Altstadt, die bald im neuen Glanz erstrahlen wird.
- Als Kind wollte ich endlich erwachsen sein, um arbeiten zu dürfen.

Ein Blick zurück. Was hat Sie bewogen, in die Innsbrucker Stadtpolitik zu gehen?

Ich durfte bereits in den letzten sechs Jahren als Gemeinderätin meine Ideen und Vorstellungen einbringen. Nun freut es mich umso mehr, aufbauend auf die gemachten Erfahrungen dieser Zeit in dieser Gemeinderatsperiode als Stadträtin für meine Ressorts Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung Projekte zu realisieren, die den InnsbruckerInnen zu Gute kommen.

Was macht Innsbruck für Sie aus?

Innsbruck macht für mich die Vielfalt aus. Es sind die Stadtteile mit zum Teil noch sehr dörflichen Strukturen. Und die dort tätigen Vereine – etwa Sport-, Kultur- oder Traditionsviere – die gesellschaftlich immens wichtig sind, für ein soziales Miteinander sorgen und Tradition mit Moderne verbinden. Aber auch der Kern der Stadt, der urbane Charakter, ist für mich etwas ganz Besonderes. Der Blick von der Maria-Theresien-Straße hoch zur Nordkette, unserem Naturjuwel, ist für mich jedes Mal so faszinierend. Das und die Menschen, die hier leben, das zeichnet diese Stadt aus.

Womit wären Sie zufrieden, wenn Sie in sechs Jahren auf die kommende Regierungsperiode zurückblicken?

Die kommende Periode muss für mich eine Periode der Zusammenarbeit und des Miteinanders sein und somit das klare Gegenteil des Streitens der letzten Jahre. Dafür haben wir gemeinsam mit unseren Regierungspartnern ein tolles Zukunftsprogramm erarbeitet, das wir nun abarbeiten werden. Ich möchte Projekte umsetzen, Vereine und Wirtschaft in ihrem Handeln unterstützen und ein guter Partner sein. Ich möchte, dass wir als Stadt ein guter Dienstleister für die Menschen in Innsbruck werden. Das ist kein Wunsch, das ist ein Muss. Und wenn wir uns jeden Tag von Neuem bemühen, dann werden wir das erreichen, was sich die Bürgerinnen und Bürger zu Recht erwarten.

Wie können die InnsbruckerInnen mit Ihnen in Kontakt treten?

Mir ist der persönliche Austausch der liebste. Wenn man gemeinsam an einem Tisch sitzt, entstehen die besten Ideen. Darum freue ich mich auf jeden Besuch im Rathaus oder vor Ort in den Stadtteilen. Natürlich werde ich auch bei den vielen Veranstaltungen und Aktivitäten in den Stadtteilen vor Ort sein und dort den Austausch suchen und die Gemeinschaft genießen. **I**

Hinweis: Weitere Infos und
Kontaktdaten unter
www.innsbruck.gv.at/gemeinderat



© R. KUBANDA

Der Zukunftsvertrag 2024-2030 wurde im Haus der Musik präsentiert: (v. l.) Stadträtin Janine Bex, Vizebürgermeister Georg Willi, Bürgermeister Johannes Anzengruber, Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr und Stadträtin Mariella Lutz.

Zukunftsvertrag für Innsbruck 2024-2030

Die neue Stadtregierung hat mit dem 96-seitigen Zukunftsvertrag ihre Ziele für die kommenden sechs Jahre festgeschrieben. Die Menschen und die positive Entwicklung der Landeshauptstadt stehen dabei immer im Vordergrund.

Ausgangspunkt und Basis für alle geplanten Umsetzungsschritte sind gesunde Stadtfinanzen. Der Fokus liegt klar auf den Leitlinien Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Transparenz, um die Versorgungssicherheit in der Stadt 365 Tage zu garantieren. „Diese Koalition verbindet der ausdrückliche Wählerwille, dass die Stadt in Zukunft reibungslos verwaltet und geführt wird. Die Stadt wird zum Dienstleister, weil wir in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet sind. Wir haben uns auch in der Stadtregierung auf sehr präzise Regeln der Zusammenarbeit geeinigt. Insgesamt erhöhen wir die ‚Taktzahl‘ und beschleunigen die Prozesse. Unseren starken Teamgeist leben wir vom ersten Tag“, ist Innsbrucks Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber stolz auf sein Team und den geschmiedeten Koalitionsvertrag.

I Lebensqualität in der Stadt

Neben Projekten im Stadtraum, die bereits in der vorigen Periode diskutiert und

eingeleitet wurden, wie z. B. die Umgestaltung des Bozner Platzes oder die Weiterentwicklung des Bahnhof-Areals ist das Thema Leistbares Wohnen ein wesentlicher Schwerpunkt. Geförderter Wohnbau in jedem Stadtteil sowie eine strikte Raumordnung sind erklärte Ziele. Zudem wird „Junges Wohnen“ künftig ausgebaut. Auch das Vergabemanagement nach sozialen Kriterien ist damit umfasst.

Jungen Menschen, Familien und SeniorInnen werden Raum und Platz gegeben. Dieser soll durchgängig auch in allen Stadtteilen geschaffen werden. Damit einher geht auch das Thema Versorgungssicherheit vor Ort. Vielfalt soll nicht nur ein Schlachwort sein. Integration und Teilhabe sind wichtige Punkte, die gezielt angegangen und gefördert werden sollen. Das Bild vom Innsbruck der 152 Nationen wird damit mit Leben gefüllt.

Gleichstellung bedeutet mehr als Frauenförderung – dazu bekennt sich die neue Stadtkoalition. Gleiche Rechte und Chancen für alle, egal welchem Geschlecht, wel-

cher Identität und welcher Orientierung die Einzelnen angehören, ist ein Ziel.

I Von Bildung bis Sicherheit

Auch ein breit gefasster Bildungsbegriff findet sich im Arbeitspapier. Von der Sanierung der Bildungseinrichtungen über Kinderbetreuung, Inklusion und Tarifgestaltung bis zu neuen Angeboten, Erwachsenen-Bildung und dem Bekenntnis zur Universitäts- und Hochschulstadt reichen die geplanten Maßnahmen, die unter diesem Themenbereich zusammengefasst sind.

Unter dem Motto „Schneller von A nach B“ wird das Thema Verkehr behandelt. Der Umweltverbund (Fuß-, Rad- und öffentlicher Verkehr), der in Innsbruck viele NutzerInnen hat, soll hierbei weiterhin bevorzugt werden. Insgesamt wird das Ziel einer zukunftsfähigen, bedarfsgerechten und wirtschaftlich tragfähigen Infrastruktur – auch in Kooperation mit den Umlandgemeinden – in diesem Bereich ausgegeben. Vom klimaneutralen Magistrat über smarte und effektive Anpassungsstrategien bis

zu effizienten Lösungen gegen Ressourcenverschwendungen reichen die geplanten Maßnahmen.

Nachhaltiger Tourismus im Einklang mit der Bevölkerung wird noch mehr im Städte tourismus der kommenden Jahre Einzug halten. Mit der Aufwertung des Congress- und Messestandortes, der Entwicklung einer Start-up-Kultur sowie einem Fokus auf Betriebsansiedlungen soll es zu einer nachhaltigen Wirtschaftsstandorts-Entwicklung kommen.

Das Thema Sicherheit kommt selbstverständlich auch nicht zu kurz: Von der Schulwegsicherheit bis hin zu konkreten Sicherheitszonen und Maßnahmen oder dem Zivil- und Hochwasserschutz reichen die beabsichtigten Vorhaben.

I Kultur, Natur, Sport

Ein Fokus wird auf die Förderung des Sport- und Bewegungsangebotes gelegt. Gelingen soll dies mit einem Bekenntnis zum Breiten- sowie Spitzensport, der För-

derung des Nachwuchses und dem Ausbau der Infrastruktur.

Darüber hinaus soll Innsbruck zu einem aktiven und attraktiven Naherholungsraum weiterentwickelt werden. Auch Tier schutzmaßnahmen werden angegangen. Neben Hundewiesen und Gassisackerln bis hin zu Kooperationen mit dem Tier schutzverein sowie der tierärztlichen Ver sorgung sind Initiativen geplant.

Mit dem Leitsatz „Kulturräume erhalten und neue schaffen“ werden die Kulturför der- und Unterstützungsmaßnahmen, die bereits in der Kulturstrategie 2030 festgelegt sind, weiter fortgeschrieben. Dem Thema „Feiern im öffentlichen Raum“ ist ein eigenes Unterkapitel gewidmet, was die Notwendigkeit von Maßnahmen in diesem Bereich unterstreicht.

Zum Nachlesen

Das gesamte Arbeitspapier findet sich online unter www.ibkinfo.at/zukunftsvertrag-2024-2030

Kurz und knapp

In Innsbruck wurde am 14. und 28. April 2024 gewählt. Seit 16. Mai steht die neue Stadtkoalition. Sie besteht aus JA – Jetzt Innsbruck, Grünen und SPÖ. Im Stadtsenat sind Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc (JA – Jetzt Innsbruck), der 1. Vizebürgermeister Georg Willi (Grüne), die 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Elisabeth Mayr (SPÖ), Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz (JA – Jetzt Innsbruck), Stadträtin Janine Bex, BSc (Grüne) als ressortführende Mitglieder vertreten. Am 3. Juni 2024 wurde der gemeinsame Zukunftsvertrag im Haus der Musik Innsbruck (HDMI) vorgestellt.

**DEINE
OPTISCHE N
SONNENGLÄSER.
UNSER
GESCHENK.**



**JETZT
GRATIS:**

**1 PAAR EINSTÄRKEN-
SONNENGLÄSER
IN IHRER
DIOPTRIEN-STÄRKE!***

**Sie bezahlen nur
die Sonnenbrille.**

* Einstärken Sonnengläser in braun, grau oder grün bis 6/2 dpt im Wert von €79,- Gültig bis 27.07.2024

MILLER

UNITED OPTICS

DIE FACHOPTIKER-KETTE

AUSTRIA



© M. FREINHOFER

Cool bei Hitze

Eine gemeinsame Kampagne der Stadt Innsbruck mit dem Land Tirol und den Tirol Kliniken soll für die Gefahren für die persönliche Gesundheit durch steigende Temperaturen als Folge des Klimawandels sensibilisieren.

Das Jahr 2023 hat wieder alle bisherigen Hitzerekorde geschlagen: Innsbruck war mit 35 Hitzetagen Spitzenreiter unter den Landeshauptstädten. Wir verzeichneten den wärmsten September und der darauffolgende Winter 2023/24 gehört zu den wärmsten Wintern der 257-jährigen Messgeschichte. Dies hat auch Folgen für unsere Gesundheit, insbesondere für gefährdete Gruppen wie ältere, pflegebedürftige, vorerkrankte oder im Freien arbeitende Menschen sowie Säuglinge, Kleinkinder und Schwangere.

Gemeinsam vorbeugen

Erstmals gehen nun die Stadt Innsbruck, das Land Tirol und die Tirol Kliniken im Rahmen des Hitzeaktionsplans den Weg einer gemeinsamen Kommunikationskampagne, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und so auch auf den Ernstfall vorzubereiten.

Mit der vom Amt Klimaneutrale Stadt erarbeiteten Stadtklima-Analyse wurden umfangreich Daten erhoben und so die in dichten Siedlungsräumen erwartbaren Hitzeinseln erkannt und dokumentiert. Darauf basierend wird bereits durch Maßnahmen wie zum Beispiel Be-

grünung, Beschattung, Versorgung mit (Trink-)brunnen und Bodenentsiegelung gegengesteuert.

„Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen enden aber nicht bei der Datenerhebung. Auch nicht mit städteplanerischen Maßnahmen, die für mehr Abkühlung sorgen“, erläutert Amtsvorstand Michael Deflorian, PhD: „Wir brauchen ein funktionierendes Warnsystem für Hitzeperioden – und eine schon im Vorfeld gut auf mögliche Gesundheitsprobleme vorbereitete Bevölkerung. Da macht die enge Zusammenarbeit mit dem Land und den Kliniken Sinn. Wir alle müssen lernen, mit Hitze besser umzugehen. Vorgewarnt und gut vorbereitet zu sein, kann Leben retten.“

Vorbeugen – erkennen – richtig reagieren

Es gilt einerseits Notfällen vorzubeugen, also zum Beispiel ausreichend und regelmäßig zu trinken, sich der Hitze angepasst leicht und locker zu kleiden, Wohnräume während der kühleren Stunden zu lüften und im Freien Schattenplätze aufzusuchen und schweißtreibende Arbeiten zu vermeiden oder zumindest zeitlich auf den frühen Morgen zu verschieben.

Ein gesunder Wasserhaushalt hilft Hitzephasen zu überstehen. Wenn Ihnen das Trinkwasser ausgeht, können Sie es bei einem der 152 Trinkbrunnen der Stadt kostenlos nachfüllen oder bei einem Geschäft, das an der Wassertropfen-Aktion teilnimmt, erkennbar am blauen Wassertropfen-Sticker am Fenster.

Es gilt aber auch, gesundheitliche Probleme bei sich und anderen, etwa drohende Überhitzung, Sonnenstich, Wärmeerschöpfung oder Hitzeschlag, möglichst frühzeitig zu erkennen. Das erlaubt einen kühlen Kopf zu bewahren und ermöglicht, die notwendigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. **I** ^{U1}

Vorsicht mit Medikamenten

Sie nehmen Medikamente?

Hitze kann die Aufnahme, Verteilung, den Abbau und die Ausscheidung von Wirkstoffen und die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen.

Deshalb gilt bei Hitze ganz besonders: Lesen Sie den Beipackzettel. Suchen Sie ärztliche Beratung. Achten Sie auf angegebene Lagerungstemperaturen.

Amt Klimaneutrale Stadt

Marktgraben 14, 3. Stock
(nicht barrierefrei)

Tel.: +43 512 5360 8201
klima.umwelt@innsbruck.gv.at



© FBAI

Auf der Karriereplattform des ÖIF können sich Geflüchtete über Jobmöglichkeiten bei der ISD informieren.

Integration in den Arbeitsmarkt

Berufsmesse für Geflüchtete im Wohnheim Pradl abgehalten.

Die Stadt Innsbruck und ihre Tochterunternehmen – darunter die IIG, die IVB oder die ISD – bieten zahlreiche attraktive Jobchancen für Menschen jeder Herkunft. Rund 150 Geflüchtete, zum Großteil aus Syrien und der Ukraine, ergriffen nun im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) die Gelegenheit, sich über die vielseitigen Beschäftigungsmöglichkeiten im Pflege- und Gesundheitsbereich zu informieren.

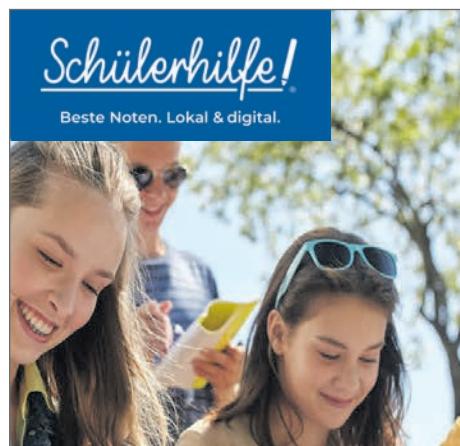
Die ISD fördert in Zusammenarbeit mit dem ÖIF durch diese gezielte Netzwerkveranstaltung und weiterführende Mentoringprogramme den Austausch zwischen den TeilnehmerInnen und etablierten Fachkräften. „Mit über 60 verschiedenen Nationen, die bereits im ISD eine berufliche Heimat gefunden haben, können wir auf einen fundierten Erfahrungsschatz zurückgreifen und eine nachhaltige Integration für potenzielle MitarbeiterInnen

anbieten“, betont ISD-Geschäftsführer Hubert Innerebner.

Neben Informationsständen bietet der ÖIF weiterführende Auskünfte zu berufsbegleitenden Deutschlernkursen sowie zu fortführenden Integrationsangeboten. Die Karriereplattform des ÖIF zusammen mit den ISD ist mehr als nur ein Jobportal. Sie vereint vielfältige Informationsdienst-

leistungen, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund abgestimmt sind und ermöglicht einen umfassenden Einblick in die berufliche Vielfalt im Pflegebereich.

Weitere Informationen zu ausgeschriebenen Stellen sowie alle aktuellen Stellenangebote der Stadt Innsbruck finden sich unter: karriere.innsbruck.gv.at



**Mit unserem
Sommerkurs
Wissenslücken schließen!**

- **Auffrischung** für das neue Schuljahr
- **Fit für den Übertritt** in eine höhere Schule
- **Vorbereitung** auf die **Nachmatura** oder die **Wiederholungsprüfung**

Innsbruck, Hall, Schwaz, Telfs,
Wörgl, Kufstein, St.Johann

www.ibkinfо.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:

Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Stadtsenat:

Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:

In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:

Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 400 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Innsbruck gratuliert:

Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.



Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfо möglich.



Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



Instagram

So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

Aus dem Stadtsenat vom 12. Juni 2024

Gedenkstätte Sprengerkreuz

Dem Verein „D'Burgstodler“ wird für die Neuerrichtung der Gedenkstätte Sprengerkreuz ein städtisches, 50 Quadratmeter großes Grundstück in Hötting unentgeltlich überlassen. Dies beschloss der Stadtsenat in seiner Sitzung vom 12. Juni 2024 einstimmig. Der Platz im Bereich Burgstadl am Wanderweg von der Höttinger Dorfgasse Richtung Gramart wurde vom Amt für Wald und Natur gemeinsam mit VertreterInnen des Vereines ausgewählt. Er liegt an einem sehr schönen Aussichtspunkt im Burgstadl inmitten des neuen klimafitten Stadtwalds und wurde durch eine neue Weganlage erschlossen. Bei dem Forstweg handelt es sich um eine Sackgasse, die nur selten im Rahmen der forstlichen Pflegemaßnahmen von Mitarbeitern des Amtes befahren wird. Zudem ist der Weg nicht als Mountainbike-Strecke freigegeben.

Schulschwimmkurse

Für Schwimmkurse im Rahmen des Schulunterrichts fallen häufig Selbstbehalte für Eltern an. Um Familien zu entlasten, werden die Elternselbstbehalte im Schuljahr 2024/25 für den Schulschwimmkurs in allen städtischen Pflichtschulen übernommen, entschied der Stadtsenat einstimmig. Bereits im Schuljahr 2023/24 wurden die Elternselbstbehalte für das schulische Schwimmen in allen Innsbrucker Volksschulen übernommen.

Ferienzug

Der Stadtsenat gab einstimmig das Ferienzug-Programm für den Sommer 2024 frei. Seit 1988 wird der Innsbrucker Ferienzug vom Referat Frauen und Generationen in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen und Vereinen organisiert und bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von vier bis 14 Jahren in den Ferien ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm. Heuer wird vom 6. Juli bis 8. September 2024 wieder ein vielfältiges Programm geboten. Ausgebaut wurde nicht nur das Ganztags-Angebot, es ist auch gelungen, rund 70 wochendurchgängige Veranstaltungen anzubieten. Das Programm findet sich online auf www.ferienzug-innsbruck.at.

Anpruggen/Mariahilf

Der Stadtsenat stimmte in seiner jüngsten Sitzung ohne Gegenstimmen der Erstellung eines multimodalen Mobilitätskonzeptes zur gesamthaften Entwicklung und Verbindung der Stadtteilbereiche Anpruggen/Mariahilf und „Marktviertel“ zu. Sowohl die Gestaltungsprojekte nördlich als auch südlich des Inns erheben Anspruch auf verkehrsberuhigende Maßnahmen. Daher wird eine umfassende verkehrstechnische Analyse beauftragt, um gesamtheitliche und nachhaltige Lösungsansätze zu entwickeln. Konkret umfasst dies die Implementierung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sowie die Evaluierung alternativer Verkehrsroute und die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs sowie des Fuß- und Radinfrastrukturnetzes. | MD



© LPD TIROL, S. HUTER

Neues Sicherheitszentrum

Innenminister Gerhard Karner (2. v.l.), Landeshauptmann Anton Mattle (Mitte), Bürgermeister Johannes Anzengruber (2. v.r.), ARE CEO Hans-Peter Weiss (1. v.l.) und Landespolizeidirektor Helmut Tomac (1. v.r.) präsentierten am 11. Juni 2024 in Innsbruck drei Neubauten des Sicherheitszentrums Tirol. Mit dem Umzug in drei der Neubauten hat sich nicht nur für rund 400 Bedienstete der Arbeitsplatz geändert, sondern auch die Anlaufstelle für die Bevölkerung. Die Bürgerservicestelle ist jetzt in der Kapuzinergasse 1 untergebracht.



© M. FREINHOFER

Die Ergebnisse des zweijährigen Entwicklungsprozesses zur Standortoffensive Rossau wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im FUNTASY Bildungszentrum vorgestellt: v. l. n. r.: Heike Kiesling (Innsbruck Marketing), Stadträtin Janine Bex, Unternehmervertreter Markus Dax (Geschäftsführer STEKA Werke und Mitglied der Steuerungsgruppe), Bürgermeister Johannes Anzengruber, Unternehmervertreter Dieter Unterberger (Geschäftsführer Autowelt Unterberger und Mitglied der Steuerungsgruppe), Daniela Allmeier (Prozessbegleiterin, Geschäftsführerin Planungsbüro Raumposition OG) und Stadträtin Mariella Lutz.

Abschluss der Standortoffensive Rossau

Am 21. Juni 2024 wurde der Zukunftsplan zur Weiterentwicklung der Rossau präsentiert.

Um die Rossau, den wirtschaftlich stark genutzten Stadtteil im Osten Innsbrucks zum attraktivsten Standort Westösterreichs weiterzuentwickeln, wurde im Juni 2022 ein breit angelegter Planungsprozess gestartet. Das Konzept, mit dem dies gelingen soll, liegt nun vor. Unter dem Titel „Standortoffensive Rossau“ wurde die Entwicklungsstrategie von städtischen VertreterInnen gemeinsam mit Verantwortlichen des Planungsteams und der Steuerungsgruppe vor Ort den Wirtschaftstreibenden und Beschäftigten präsentiert und diskutiert.

In einem intensiven zweijährigen Prozess haben die Ämter Immobilien, Wirtschaft und Tourismus sowie Stadtplanung, Mobilität und Integration einen Zukunftsplan für die Rossau entwickelt. Unter Einbindung und aktiver Mitarbeit von Un-

ternehmerInnen, Beschäftigten sowie ExpertInnen wurden umsetzbare Maßnahmen erarbeitet, die von allen mitgetragen werden. Um diese kurz-, mittel- und langfristigen Ziele bestmöglich zu unterstützen, wird ein Quartiersmanagement in der Rossau geschaffen. Angesiedelt ist das vorerst auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt als erweitertes Geschäftsfeld der Innsbruck Marketing GmbH (IMG).

Tragfähiger Zukunftsplan

In der ersten Phase des breit angelegten Entwicklungsprozesses wurden die größten Herausforderungen und Handlungsbedarfe erhoben. Außerdem holten die ExpertInnen umfassende Daten und Informationen ein, die wichtige Erkenntnisse für die nächsten Planungsschritte liefern. Das Jahr 2023 stand dann ganz im Zeichen der Konzepterstellung, um einen

tragfähigen Zukunftsplan für den Standort Rossau zu entwickeln. Die Herausforderung ist es nun, Flächenverfügbarkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung bereitzustellen, dabei aber gleichzeitig stadträumliche und planerische Qualitäten sicherzustellen und langfristig einzufordern. Die Stadt Innsbruck hat es sich daher zum Ziel gesetzt, zukünftig eine gesamthafte räumliche und wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftszentrums Rossau zu forcieren.

Das Entwicklungskonzept beinhaltet im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ sichere Fuß- und Radverbindungen, die bessere Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und auch qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche. Klimafitte und kühlende Bereiche mit mehr Bäumen und Grünflächen sollen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung leisten. **I^{MD}**

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier lesen Sie die Standpunkte der Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen. Die Beiträge orientieren sich an der „Aktuellen Stunde“ der jeweils vergangenen Gemeinderatssitzung. Unter diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzungszeit monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der Juni-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates hatten die Parteien die Gelegenheit zum Thema „Bezahlbares Zuhause 2024 – Leerstand beheben, Innsbruck beleben!“ (Themenauswahl durch ALI) zu debattieren. Im Folgenden finden Sie jeweils

eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Sitzung im Juli

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 11. Juli, ab 9.00 Uhr**, live dabei. Für ZuschauerInnen gibt es eine begrenzte Anzahl an Plätzen im Plenarsaal (Rathaus 6. Stock, Lift in den RathausGalerien). (Hinweis: Die Teilnahme von Kindern unter 14 Jahren ist nur mit schriftlicher Zustimmung des Obsorgeberechtigten möglich!) Die gesamte Sitzung wird aber auch

live übertragen. Der Link zum barrierefreien Livestream wird auf www.innsbruck.gv.at/gemeinderat und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören unter cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Auch Nachschauen ist möglich: den entsprechenden Link finden sie nach den Sitzungen unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat. **I**

DIE GRÜNEN

Leerstand in all seinen Formen bekämpfen

In Innsbruck stehen aktuell 8,8 % aller Wohnungen leer, was knapp 7000 Wohnungen entspricht. Dabei brauchen wir diese dringend, um die Wohnungsnot der InnsbruckerInnen zu lindern. Wir haben deshalb schon in der letzten Periode ein Leerstandsmonitoring eingeführt, das als Best Practice in ganz Österreich gilt. Dieses Monitoring wollen wir weiter auszubauen und mit flankierenden Maßnahmen wie dem Modell „Sicheres Vermieten“ oder der Leerstandabgabe bestmöglich verzahnen –

jedenfalls mit mehr Kompetenzen, die die schwarz-rote Landesregierung uns ermöglichen muss. Für uns ist aber auch der betriebliche Leerstand eine große Herausforderung, die wir aktiv angehen wollen. Wir setzen hier wichtige Impulse durch eine Aufnahme dieser Kategorie in das Leerstandsmonitoring, einen verstärkten Fokus des Stadtmarketings auf diesen Bereich und die Zurverfügungstellung eigener leerstehender Geschäftsflächen als Pilot-Test-Spaces für Jungunternehmer:innen. **I**



Für den Klub der
Innsbrucker Grünen
1. Vizebürgermeister
Georg Willi und
GR Alex Auer

JA – JETZT INNSBRUCK – JOHANNES ANZENGRUBER

Leistbares Wohnen durch innovative Lösungen

Durch stark wachsende Ballungsräume, einem dynamischen Studierendensegment, kaufkräftige ausländische Investoren und weiteren Faktoren steigt der Druck auf den Innsbrucker Wohnungsmarkt. Durch Maßnahmen wie den Ausbau von Stadtwohnungen, Baulandmobilisierungen, leistbare Mietkaufmodelle als auch Regulierung bei Umwidmungen wollen wir hier gegensteuern. Um den Innsbrucker Leerstand zu minimieren, müssen wir als Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und

eigene Immobilien effizient und fair vergeben. Gleichermaßen gilt für gemeinnützige Wohnbauträger und staatsnahe Unternehmen wie die ÖBB, Post sowie Kammern etc. Vor allem auch der Wohnungstausch muss unkompliziert und effektiv für alle Beteiligten von Statten gehen, unsere Lösungsansätze sehen wir hier durch Tauschplattformen und der Implementierung des „Innsbrucker Wohnungstickets“ nach dem Vorbild des „Wiener Wohnungstickets“. **I**



Bürgermeister
Johannes Anzengruber

FPÖ INNSBRUCK

Leistbares Wohnen nur durch Zuwanderungsstopp

Wer leistbaren Wohnraum haben will, muss eingestehen, dass die zügellose Massenzuwanderung dem entgegensteht. Die massive Zuwanderung führt dazu, dass die Nachfrage nicht im selben Ausmaß wie das Angebot steigt, was zu einer Preissteigerung führt und schlussendlich das Wohnen in Innsbruck unbezahlbar macht. Dass viele Innsbrucker mehr als 40 % ihres Einkommens fürs Wohnen samt Nebenkosten aufwenden müssen, ist nicht hinnehmbar. Da ist Leerstandmobilisierung nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, wenn man andererseits nicht bereit ist, die Zuwanderung einzudämmen. Unsere Kritik zur Leerstandabgabe hat sich bestätigt. Bevor weiter im Privaten eingegriffen wird, muss die Stadt den eigenen Leerstand beheben – circa 370 eigenen Wohnungen, die leer stehen (etwa Eichhof oder Schlachthof). Leerstandmobilisierung ist nur Symptombekämpfung und darf nicht zum Zweck geschehen, aus Innsbruck eine globale Herberge zu machen. Wer also leistbares Wohnen in Innsbruck haben will, muss die Völkerwanderung beenden. **I**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Klubobmann Stv.
Fabian Walch

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Leerstand beleben, ohne Wenn und Aber!

Tausende Wohnungen stehen in Innsbruck leer oder werden auf Online-Plattformen kurzzeitig vermietet. Natürlich trägt auch das zu den enormen Kostensteigerungen am Mietmarkt bei. Wie kam es dazu? Über Jahrzehnte hinweg wurde durch eine falsche Wohnpolitik Großinvestoren Tür und Tor geöffnet. Statt für die Innsbrucker Familien, für Jung und Alt, leistbare Wohnungen zu bauen, wurden für diejenigen, die es sich richten und leisten können, Wertanlagen gebaut. Wertanlagen, die nicht zum Wohnen, sondern zum

Leerstehenlassen und als Spekulationsgut zum Weiterverkaufen gebaut werden. Im Zukunftsvortrag haben wir uns als neue Stadtregierung darauf geeinigt, alle Möglichkeiten zur Mobilisierung dieser Wohnungen zu nutzen. Unter anderem mittels einer effektiven und entsprechend hohen Leerstandsabgabe oder mit der Taskforce gegen illegale Kurzzeitvermietungen. Gemeinsam werden wir ein neues Kapitel in der Wohnungspolitik aufschlagen. Wohnungen müssen ein Zuhause und kein Spekulationsobjekt sein! **I**

SPÖ

Stv. Klubobmann Dominik
Pittracher, SPÖ
E-Mail: dominik.pittracher@
innsbruck.gv.at
Tel.: 069919919953

DAS NEUE INNSBRUCK

Dem Leerstand muss aktiv begegnet werden

Leistbares Wohnen und Leerstand bleiben nach wie vor Dauerbrenner in der Stadtpolitik. Wir müssen uns alle gemeinsam dafür einsetzen, dass junge Innsbrucker Familien nicht weiterhin ins Umland abwandern, weil sie sich das Leben in ihrer Heimatstadt nicht leisten können.

Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören Gebührensenkungen für niedrigere Betriebskosten, ein Angebot von geförderten Wohnungen für Jungfamilien, Studierendenheimplätze zur Entlastung des privaten Wohnmarktes oder auch Maßnahmen, um

mehr leerstehende Wohnungen auf den Mietmarkt zu bringen.

Jede leerstehende Wohnung ist eine zu viel. Deshalb braucht es dringend eine Mobilisierung. Neben der bisher leider wenig funktionierenden Leerstandsabgabe, muss die Stadt Innsbruck das Projekt „Sicheres Vermieten“ intensivieren, um den Eigentümern von leerstehenden Wohnungen die Sorgen vor dem Vermieten zu nehmen. Hieran wird sich zeigen, inwieweit sich die Stadtregierung tatsächlich mit der Zukunft für die Menschen auseinandersetzt. **I**

das **neue**
innsbruck.

GR MMSt. Franz Jirka
Klubobmann
Das Neue Innsbruck

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Leerstand als Gradmesser für Stadtregierung

Während tausende Wohnungen zu Spekulationszwecken leer stehen, finden Innsbruckerinnen und Innsbrucker keine bezahlbare Wohnung. Damit das Wohnen wieder leistbar wird, muss der Leerstand bekämpft werden. Hier wird sich zeigen, wie ernst es der Stadtregierung mit dem Thema ist. Die KPÖ wird die Leerstandsbekämpfung als Gradmesser für die Stadtregierung nehmen. Denn bisher scheint die Wohnungskrise im Rathaus noch nicht angekommen zu sein. Der Bürgermeister und seine Vize mit Gehältern von 15.000 bzw.

13.000 Euro/Monat spüren die teuren Mieten nicht, die Mehrheit der Bevölkerung leidet allerdings sehr darunter. Die hohen Politikergehälter führen zu einer abgehobenen Politik ohne Bodenhaftung. Aus der Höhe des Politturms können die etablierten Parteien die Wohnungsnot der Bevölkerung nicht mehr erkennen. Die KPÖ ist anders. Die Sorgen der Menschen sind die unseren. Deshalb helfen wir schnell und unbürokratisch. Zur Not auch mit einem Teil unserer Bezüge. **I**



Alles Liebe!
Ihre
Pia Tomedi

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Bedarfserhebung & Bedarfsplanung endlich umsetzen!

Aut Erhebung der Stadt Innsbruck stehen 3.523 Wohnungen leer. In Wahrheit sind es wahrscheinlich doppelt so viele, weil bisher nur rund die Hälfte aller Wohnungen überprüft wurde. Die Zahlen zum Wohnungsleerstand in Innsbruck zeigen, dass zwar viel gebaut worden ist, aber das Falsche für die Falschen. Seit Jahren entstehen in Innsbruck freifinanzierte Wohnungen im hochpreisigen Segment. Investoren und Spekulanten haben jahrelang begeistert zugegriffen, ihre Wohnungen leer stehen lassen und auf deutliche Preissteigerungen

und Gewinne gehofft. Die Konsequenz ist, dass die Mietpreise Rekordniveau erreichten und weiter steigen. Um zu wissen, ob es überhaupt neue Wohnbauten braucht, benötigen wir Zahlen zum konkreten Bedarf. Und um zu wissen, wie viele leerstehende Wohnung wieder vermietet werden können, brauchen wir Daten zu den Motiven der Wohnungsbesitzer, warum Wohnraum unbewohnt bleibt. Mit Mut und dem Willen etwas zu verändern, kann sich auch beim Wohnen viel bewegen. Wir als Liste Fritz setzen uns dafür ein. **I**



GR Andrea Haselwanter-Schneider, Liste Fritz – Bürgerforum Tirol

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Mit gutem Beispiel vorangehen

Sicherzustellen, dass alle Menschen hier ein menschenwürdiges und bezahlbares Zuhause finden, ist eine der Hausaufgaben der Innsbrucker Stadtpolitik. Diese hat den letzten Jahren viel versäumt, und ihr Handeln war oft kontraproduktiv. Wer etwa Investoren den roten Teppich ausrollt, braucht sich über spekulativen Leerstand nicht zu wundern. Dank der Arbeit des Leerstandsmonitorings wissen wir, dass der Wohnungsleerstand in erster Linie im privaten Sektor auftritt. Wer also Leerstand vermeiden und bezahlbaren Wohnraum für

alle schaffen will, muss den kommunalen und gemeinnützigen Wohnbau vorantreiben. Doch auch dort gibt es Leerstand: Abbruch- und Neubauvorhaben von städtischen und gemeinnützigen Wohnbauträgern führen oft zu jahrzehntelangen Leerständen, die durch Bestandserhaltung und rechtzeitige Sanierung vermeidbar wären. Und wer – zu Recht – auch von Privateigentümern eine Mithilfe bei der Leerstandsbehandlung einfordert, muss im eigenen Wirkungsbereich mit gutem Beispiel vorangehen. **I**



Für die Alternative Liste (ALi)
MMag. Roland Steixner
roland@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at



© INB

Achtung, Baustelle

Viele Baustellen und Weichenwechsel in Innsbruck stellen FahrerInnen wie Fahrgäste auch im Sommer vor unterschiedliche Herausforderungen.

Die Infrastruktur in Innsbruck wird erneuert und Gleisarbeiten stehen an. Das führt in den Sommermonaten zu Umleitungen, Ausfällen, Sperren und Weichenwechsel. Hier ein Überblick der aktuellen Baustellensituation in Innsbruck:

Mühlauer Hauptplatz

Mit Ferienbeginn startet eine Sperre des Verkehrs am Mühlauer Platz, die voraussichtlich bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2024 andauern wird. Die großräumige Umleitung betrifft die Linien 501, 502N und 503 sowie die Linie A in beiden Richtungen. Die Busse verkehren über den Schusterbergweg und die Haller Straße. Für die Linie A verkehrt ein zusätzlicher Bus in beide Richtungen über die Arzler Straße bis zur Haltestelle Mühlenweg. Bei den Linien 501, 502N und 503 wird in beide Richtungen umgeleitet. Für Fahrgäste

Richtung stadteinwärts wird eine Ersatzhaltestelle im Bereich Haller Straße 9 eingerichtet.

Gleisarbeiten Hauptbahnhof

Ab 19.07.2024 finden am Südtiroler Platz Bauarbeiten statt, die da Erneuerung einer Straßenbahnweiche ansteht. Die Haltestelle am Hauptbahnhof wird durchgehend bedient, allerdings verkehrt die Straßenbahnlinie 5 in Richtung Westen auf dem Weg der Linie 2 über die Museumsstraße. Richtung Osten bleiben alle Linienführungen aufrecht. Für die Linien F, K, R, N1, N2 und N3 Richtung Westen wird eine Ersatzhaltestelle vor dem ehemaligen Hotel Europa eingerichtet.

Gleisarbeiten Klinik

Eine weitere Weiche wird auch im Bereich der Haltestelle Klinik/Universität erneu-

ert, die alle Straßenbahnen der Linien 2 und 5 betrifft. Die Bauarbeiten finden ab 09.08.2024 bis Anfang September statt – hauptsächlich nachts und an den Wochenenden. Die Haltestelle Klinik/Universität stadteinwärts wird weiterhin bedient, aber die Straßenbahnlinie 2 fährt Richtung Osten über Anichstraße, Triumphpforte und Hauptbahnhof. Die Linienführung Richtung Westen bleibt unverändert.

Alle Infos zur Verkehrsführung gibt es unter www.ivb.at.



**INNS'
BRUCK**

Unentdecktes auf die Bühne bringen

Die 48. Festwochen der Alten Musik bieten von 21. Juli bis 30. August unter dem Motto „Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“ zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne für Originalklang-Interpretationen.

Den Auftakt der 56 Veranstaltungen an mehr als 15 Spielstätten bildet das Internationale Jugendbarockorchester-Festival „youngbaroque“ von 17. bis 21. Juli – zum ersten Mal bei den Innsbrucker Festwochen – mit ihrem Abschlusskonzert am 21. Juli (Leitung: Lars Ulrik Mortensen). Die vier Ambraser Schlosskonzerte im Spanischen Saal läuten den Festwochenreigen ab 26. Juli ein. Dabei zeigt unter anderem einer der besten Blockflötisten unserer Zeit seine grenzenlose Spielfreude und das Ensemble der Innsbrucker Hofmusik gestaltet einen Abend voller weltlicher Liebesgesänge. Als Opern sind heuer Geminiano Giacomellis „Cesare in Egitto“, als Barockoper:Jung „Arianna in Creta“ von Georg Friedrich Händel und Christoph Graupners „Dido, Königin von Carthago“ zu erleben. Mit „Cesare“ gibt Ottavio Dantone seinen Opern-Einstand als Musikalischer Leiter der Innsbrucker Festwochen mit der Accademia Bizantina als neuem „orchestra in residence“.

Neue Konzertreihen

Mit „Ottavio plus“ etablieren die Innsbrucker Festwochen eine neue Konzertreihe. Am 29. August, dem Vorabend des jährlichen Cesti-Finalkonzerts, lädt Ottavio Dantone zukünftig zum Konzert. Er wird im Spanischen Saal, Schloss Ambras als Cembalist gemeinsam mit von ihm eingeladenen MusikerInnen zu hören sein. Die Konzertreihe „Die blaue Stunde“ hingegen findet spätabends statt: Im ersten Nachtkonzert am 14. August um 21.30 Uhr begleitet die italo-irische Musikerin Giovanna Baviera im



Die Accademia Bizantina ist heuer das „orchestra in residence“. Das Ensemble, das 1983 in Ravenna gegründet wurde, steht wie kaum ein anderes für den speziellen Sound der Barockmusik.

© GIULIA PAPETTI

Pavillon des Innsbrucker Hofgartens ihren Gesang auf der Viola da gamba.

Workshops & Freiluft-Konzerte

Die Festwochen bieten wie jedes Jahr auch ein vielseitiges Programm bei freiem Eintritt. Die bereits seit vielen Jahren etablierten Lunchkonzerte im Pavillon des Hofgartens und das beliebte Concerto mobile sind aus dem Festwochenprogramm nicht mehr wegzudenken, wie auch „Musica montana“ und „Musik im Gottesdienst“. Traditionell lassen die MusikerInnen des Trompetenconsorts vom Goldenen Dachl aus ihre festlichen Klänge bei „Mit Pauken und Trompeten“ durch die Straßen der Altstadt ertönen. In den Instrumentenbau-Workshops für Kinder führt Claudia Unterkofler in die Geheim-

nisse des Geigenbaus ein – Benedikt Sonnleitner gewährt Einblicke in die Welt der Trompeten.

Neu sind die Hörgeschichten, die mit KünstlerInnen-Gesprächen Einblicke in die Interpretationsgeschichte geben, und die Werkstattkonzerte, ein Hybridformat, das Probe und Aufführung vereint. Beim beliebten Schlossfest am 15. August wird das Schloss Ambras in eine bunte Vergangenheit getaucht und zu munterem Leben erweckt. **I AS**

Informationen und Karten

www.altemusik.at

Ticket-Hotline:

Tel.: +43 512 52074-504

Stadtbibliothek im Juli

Spannende Ferien

Die Kinder stehen im Mittelpunkt des Sommerprogramms in der Stadtbibliothek. Von Mikroorganismen bis hin zu wilden Tieren gibt es viel zu entdecken. Im August findet eine Lesefit-Woche statt. Und während der ganzen Ferien gibt es die Möglichkeit, in Bildern und Texten die Frage „Was isst du am liebsten?“ zu beantworten und mit etwas Glück einen Buchpreis zu gewinnen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Mittwoch, 17. Juli, 9–12.30 Uhr

Unser Essen unter der Lupe

Weltwissen Ferien-Workshop für Kinder von 8–12 Jahren über Zusammenhänge rund ums Essen. Anmeldung: teilnahme.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at

Dienstag, 30. Juli, 9–12.30 Uhr

Vom Steinschaf zum Steinbock

Weltwissen Ferien-Workshop für Kinder von 7–10 Jahren über heimische Bauernhoftiere und ihre wilden Verwandten. Anmeldung: teilnahme.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at



© ALEXAS FOTOS

Um Lebewesen in allen Formen und Größen geht es bei den Weltwissen-Workshops für Kinder.

26.–30. August, jeweils von 14–17 Uhr

Lesefit-Woche

Spielerische Leseförderung mit Pädagoginnen für Kinder, die im Herbst in das zweite oder dritte Schuljahr starten.

Zur Anmeldung:



Alle Veranstaltungen:

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm

In der Zeit vom 2. Juli bis 7. September entfällt die wöchentliche eBook-Sprechstunde.

Vom 12.–17. August ist wegen Generalreinigung geschlossen.

Stadtbibliothek Innsbruck

Tel.: +43 512 5360 5700

post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr

Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr

Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe täglich von 5–22 Uhr

INNS' BRUCK
Stadtbibliothek

Plattform 6020: Patrick Roman Scherer

Noch bis 27. Juli zeigt die städtische Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) die Ausstellung „Besides, beyond“ von Patrick Roman Scherer.

Rahmenprogramm im Juni

Im „Atelier 6020 kids. An die Stifte, fertig, los!“ können Kinder von sieben bis zwölf Jahren am 10. Juli, von 15.00 bis 16.30 Uhr, mit Pastellkreide kreativ werden. Am 17. Juli findet von 17.30 bis 18.30 Uhr das „Spot on! Kunstgespräch“ mit dem Künstler statt. Anmeldungen und weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html.

Zum Künstler

Patrick Roman Scherer wurde 1988 in Kufstein geboren. Er besuchte in Innsbruck an der HTL für Bau und Kunst die Fachschule für angewandte Malerei, an der HTL Kramstach absolvierte er den Aufbaulehrgang „Kunsthandwerk und Objektdesign“. Im Jahr 2017 absolvierte er sein Studium in der Klasse von Gunther Damisch an der Akademie der Bildenden Künste Wien mit Auszeichnung. Er lebt und arbeitet in Wien.

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. **I AS**



„Besides, beyond“ von Patrick Roman Scherer ist bis 27. Juli zu sehen.

„was bleibt“: Kunstschatze im Stadtarchiv/Stadtmuseum

Eine illustre Auswahl an Werken aus der städtischen Sammlung ist bis 26. Oktober in der Badgasse 2 zu sehen.

Mit der Ausstellung „was bleibt. Werke aus der Sammlung der Stadt Innsbruck“ bietet das Stadtarchiv/Stadtmuseum erstmals einen Einblick in den Bestand. Viele Exponate befinden sich im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, einige sind auf verschiedene Büros und Depots verteilt.

Die Ausstellung zeigt ein großes Spektrum – unter anderem von Gerhild Diesner, Max Weiler, Paul Flora, Albin Egger-Lienz oder Lois Weinberger. „Die Stadt Innsbruck sammelt seit Jahrzehnten Kunstwerke, deren Besonderheiten wir für diese Ausstellung „was bleibt“ gesichtet, kuratiert und zusammengestellt haben“, laden Mag. Renate Ursprung und Dr. Carl Kraus vom Kuratorenteam auf einen Streifzug durch die Innsbrucker „Kunst-Geschichte“ ein. Der gesamte Kunstbestand des Stadtarchivs/Stadtmuseums umfasst allein 4.200 gerahmte Bilder, darüber hinaus über 4.000 ungerahmte Grafiken und 275 Skulpturen, die auch in einer Kunstdatenbank erfasst sind.

Außergewöhnliche Schwerpunkte

Die Ausstellung „was bleibt“ ist in fünf verschiedene inhaltliche Themenbereiche gegliedert:



Das Stadtarchiv präsentiert Kunstwerke aus dem städtischen Besitz.

Malerisches Innsbruck: Auf einer großen „Panoramawand“ stehen Stadtansichten heutigen fotografischen Aufnahmen gegenüber und dokumentieren so den Wandel der letzten 100 Jahre. Bei KünstlerInnen wie Artur Nikodem, Gerhild Diesner oder Andrea Holzinger hingegen liegt der Fokus ganz auf der Natur in und um Innsbruck.

Innsbrucker Köpfe: Hunderte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Sport stammen aus oder lebten in Innsbruck. Einige davon wurden porträtiert – zum Beispiel Paul Flora, „der Dichter mit dem Zeichenstift“, oder Bürgermeister Alois Lugger vom großen Max Weiler.

Unerwartetes: Eines der größten Highlights der städtischen Sammlung ist das Selbstporträt des Wiener Frühexpressionisten Richard Gerstl, von dem insgesamt nur 60 Gemälde erhalten sind.

Charakteristisches: Der „Sämann und der Teufel“ von Albin Egger-Lienz ist auf eine Weise charakteristisch mit Tirol verbunden, die Frühwerke des populären Schneemalers Alfons Walde auf eine andere. Dazwischen gibt es viel Raum für großartige Tiroler Kunst.

Fokus aktuelle Kunst: Was bleibt von den jüngsten Erwerbungen der Stadt Innsbruck? Das müssen vielleicht zukünftige Generationen entscheiden. Hier werden Neuerwerbungen von KünstlerInnen wie Angelika Wischermann oder Lois Weinberger präsentiert. **I AS**

Das Begleitprogramm

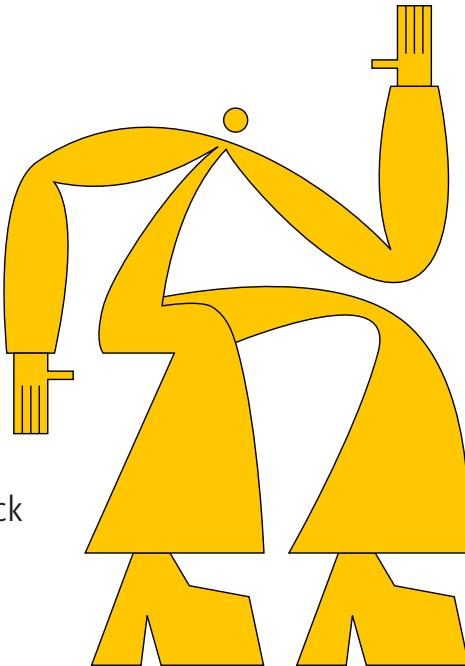
Die Ausstellung „was bleibt“ ist zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten an folgenden Samstagen von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffnet: 6. Juli, 3. August, 7. September und 12. Oktober 2024. Jeweils um 11.00 Uhr Aktivführungen des Vermittlungsteams. Kuratorenführungen am Dienstag, 18. Juni, 17. September und 22. Oktober 2024, jeweils um 18.30 Uhr. Auf Anfrage sind weitere Führungen sowie das Vermittlungsprogramm für Schulklassen möglich.

Öffnungszeiten und Kontakt

Montag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr
Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck
Badgasse 2
Tel.: +43 512 5360 1400
post.stadtarchiv@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/stadtarchiv

Ein Festival zum Brücken bauen

Im Juli findet das erste Bridge Beat Festival in Innsbruck statt. Eine Veranstaltung, die Brücken zwischen Menschen, Kulturen und Städten schlagen soll.



Von 18. bis 20. Juli verwandelt sich die Maria-Theresien-Straße abends zu einer musikalischen Hochburg. Jeweils ab 18.00 Uhr bietet das Bridge Beat Festival ein abwechslungsreiches Line-Up sowie ein spannendes Rahmenprogramm. Aber auch untertags hält das Festival einige Leckerbissen bereit: Im Pavillon im Hofgarten findet zum Beispiel jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr der Bridge Beat Brunch statt. Dort geben einige Acts des Abends bereits kleine Kostproben ihrer Musik. In entspannter Atmosphäre, mit Liegestühlen, Picknickdecke und kleinen Snacks und Getränken können die Gäste entspannt in die Sommerstage starten. Am Abend stehen dann jeweils drei verschiedene Musik-Acts auf der Bühne. (s. Infobox)

Partnerstädte nehmen teil

Innsbruck hat Partnerstädte auf der ganzen Welt. Drei von ihnen nehmen aktiv am Bridge Beat Festival teil. Nicht nur VertreterInnen der Städte, sondern auch MusikerInnen aus Grenoble, Krakau und Aalborg werden auf der Bühne stehen. Der Samstag (20. Juli) stellt dabei den Tag der Partnerstädte dar: Die musikalischen Acts an diesem Abend kommen aus den Partnerstädten. Auch in der P.M.K in den Viaduktbögen sind an diesem Abend zwei KünstlerInnen aus Tiflis – ebenfalls einer Partnerstadt Innsbrucks – zu Besuch.

Künstlerisches Highlight

Im Zuge des Festivals werden auch zwei neue Streetart-Kunstwerke in Innsbruck fertig gestellt: An zwei gegenüber platzierten Hauswänden in der Andechsstraße 76 und 78 entstehen zwei großflächig gesprayte Bilder von zwei KünstlerInnen, einer stammt aus Grenoble, die andere aus Innsbruck. Die Werke der in Innsbruck lebenden deutschen Künstlerin Melanie Gandyra und des französischen Künstlers NiKoDeM wurden von einer Fachjury aus mehreren Einreichungen zum Thema „Brücken schlagen“ ausgewählt.

Von New Orleans zu Bridge Beat

Während das Bridge Beat Festival eigentlich eine neue Veranstaltung ist, handelt es sich auch um einen Nachfolger. Es ersetzt nämlich das beliebte New Orleans Festival, das mit seinem 25-Jahr-Jubiläum vergangenes Jahr das letzte Mal über die Bühne gegangen war. Statt Blues- und Jazz-Klängen aus der amerikanischen Partnerstadt werden heuer erstmals neue Brücken geschlagen – und das ebenfalls völlig kostenlos für die BesucherInnen. I DG



Programm Maria-Theresien-Straße

Donnerstag, 18. Juli:

- 18.05–19.15 Uhr: TOI – Die Tiroler Mundart Band
- 19.50–21.00 Uhr: CubaBoarisch 2.0
- 21.30–23.00 Uhr: Max von Milland

Freitag, 19. Juli:

- 18.05–19.15 Uhr: TANYC
- 19.50–21.00 Uhr: Susann Wolf
- 21.30–23.00 Uhr: Manu Delago

Samstag, 20. Juli:

- 18.05–19.15 Uhr: Tram des Balkans
- 19.50–21.00 Uhr: Krakau Street Band
- 21.30–23.00 Uhr: D/Troit

Nähere Infos zu allen KünstlerInnen finden sich unter: www.innsbruckmarketing.at/events/bridgebeatfestival

Innsbrucks erster Mountainbike Trailpark

Mitte Juni wurden die „Bichl Trails“ in der Rossau eröffnet. Fahrspaß für sportlich-affine BikerInnen ist garantiert.



© M. FREINHOFER (2)

Hoch hinaus: Die Bike-Community zeigte sich vom neuen Trailpark begeistert.

Uphill, Crosscountry Loop oder Jumpline – bei diesen Begriffen schlagen die Herzen von Mountainbiketrail-Fans höher. Weil die Beliebtheit dieser Sportart ständig zunimmt, wurde im Bereich des „Arme Leute Bichl“ nahe der ehemaligen Mülldeponie Rossau Innsbrucks erster Mountainbike (MTB) Trailpark und damit ein einzigartiges städtisches Angebot für TrailfahrerInnen geschaffen.

Entstanden ist auf dem sogenannten „Bichl“ neben dem Freizeitzentrum Baggersee ein ganz besonderes Trailpark-Projekt, bestehend aus verschiedenen Trails mit einer Streckenlänge von insgesamt 2,2 Kilometern. Der Uphill Trail führt ausgehend vom Radweg in etwa 50 Höhenmetern zum höchsten Punkt des Arme Leute Bichls, von dem aus die unterschiedlichsten Trails bergab befahren werden können. Vom Crosscountry Loop über Jumpline, Flowline und Single Trails ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Das MTB Areal Teil 1 beinhaltet Trails mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen, setzt aber gewisse Kenntnisse im Trail-Fahren voraus. Geplant ist es, den bestehenden Trailpark weiter auszubauen. Teil 2 des MTB Areals in der Rossau soll anfänger- und einsteigerfreundlich gestaltet werden. Außerdem ist angedacht, ein Mountainbike-Trainingsareal mit mehreren Trails und Sprüngen sowie weiteren Single Trails zu verwirklichen, um Kinder, Jugendliche und Einsteiger sanft an das Thema des Trailfahrens heranzuführen.

Gut gerüstet

Um Fahrspaß auf den bereits eröffneten Bike-Trails zu garantieren, wird empfohlen, das Bike samt Ausrüstung zu überprüfen, bevor man loslegt: Die Strecken sollten von den SportlerInnen zunächst durchrollt werden, um sich mit dem Areal vertraut zu machen. Und natürlich steht über allem das Motto: Aufeinander achten und Rücksicht auf andere MountainbikerInnen nehmen. Die Bichl Trails sind öffentlich und jahresdurchgängig jederzeit zugänglich. **I^{MD}**



Am Eröffnungstag herrschte großer Andrang. Zahlreiche BikerInnen testeten die neuen Strecken des Bichl Trails, auch Bürgermeister Johannes Anzengruber war mit dem Bike vor Ort.

Wege zur Gleichbehandlung

TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

Zeichnung: Birke Schwarz

23.5. – 6.10.24
VOLKSKUNST
MUSEUM

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Terrassengespräche - Sommerprogramm

Wann und Wo: 16. Juli „Segelfliegen mit dem Segelflugverein“, 30. Juli „Tauchen mit dem Tiroler Tauchsportclub“, 13. August „Wandern, Klettern und mehr mit dem Alpenverein“, 27. August „Golf mit dem Golfclub Igls“, jeweils 14.00 bis 15.30 Uhr, ISD Kontaktbüro Leben im Alter, Dr.-Stumpf-Straße 77.

Stuhlgymnastik/ Sitz-Yoga auf der Dachterrasse O-Dorf

Auch als PensionistIn, bei einer Verletzung oder eingeschränkter Beweglichkeit kann Yoga Freude machen! Dafür eignet sich insbesondere Yoga im Sitzen. Die Yogalehrerin erklärt die Übungen und geht auf die individuellen Einschränkungen der jeweiligen Personen ein. Die Dachterrasse des Wohnheimes bietet einen wunderschönen Ausblick auf den Inn und Umgebung. Bei Schlechtwetter wird die Yogastunde in einem Gemeinschaftsraum des Wohnheimes stattfinden.

Wann und Wo: von 8. Juli bis 19. August, jeweils montags 14.30–15.30 Uhr, An-der-Lan-Straße 26a
Organisation und Anmeldung: Beke Rusch, Leben im Alter O-Dorf, Tel.: +43 664 800 937861

Kostenlose Elternberatung, Land Tirol

Eine erfahrene Hebamme bietet Beratung, Begleitung, Unterstützung zu den Themen Stillen, Beikost und altersgemäße Ernährung, Babypflege, motorische Entwicklung, Schlafprobleme, Tragen u.v.m. an. In entspannter Atmosphäre und bei Kaffee oder Tee können sich Eltern zudem entspannt austauschen.

Wann und Wo: 1. und 15. Juli, 9.00–11.00 Uhr, Stadtteil treff Höttinger Au, Daneygasse 1

Information: Hebamme Karin Pomperrnigg, Tel.: +43 512 508 2831

Spezialführung zum Thema „Kräuter und Gewürze“ im Botanischen Garten

Wann und Wo: 18. Juli, 13.50 Uhr, Botanischer Garten, Botanikerstraße 10

Organisation und Anmeldung: Elisabeth Sendlhofer, Tel.: +43 664 80093 7520, max. 15 Personen, Kosten fünf Euro

Ideenwerkstatt Lichtstube

Einladung zur bereits zehnten moderierten Ideenwerkstatt, in der Interessierte gemeinsam Ideen, Initiativen und Projekte austauschen, diskutieren und anstoßen können.

Wann und Wo: Montag 1. Juli, 18.00–19.00 Uhr, Stadtteil treff Höttinger Au, Daneygasse 1

Information und Anmeldung: Initiative – Ideenwerkstatt Lichtstube, lichtstube@eclipso.at

Interkulturelles Frauenfrühstück

Beim Interkulturellen Frauencafé des Vereins Pitanga sprechen die Frauen miteinander Deutsch, knüpfen Kontakte und planen gemeinsame Aktivitäten. Das Frauencafé findet donnerstags im Fischerhäuslweg 2 bei Pitanga statt und jeden 1. Donnerstag im Monat als Frauenfrühstück im Stadtteil treff Höttinger Au. Kleinkinder und Babys sind willkommen.

Wann und Wo: Donnerstag, 4. Juli, 10.00–12.00 Uhr, Stadtteil treff Höttinger Au, Daneygasse 1

Organisation und Information: Verein Pitanga, info@vereinpitanga.at, Tel.: +43 676 700 5482

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Frauentreff zu feministischen Themen auf Spanisch

Feminismus. Frauen. Quatschen und mehr – Feminismo. Mujeres. Charletas y más.

Wann und Wo: 5. Juli, 18.00–20.00 Uhr, Stadtteil treff Höttinger Au, Daneygasse 1
Information: Tel.: +43 660 7437759

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

I April 2024

Shayan Hossaini (9.4.)
Scarlette Seres (9.4.)
Dian Asenov (12.4.)
Luna Balogh (15.4.)
Magdalena Malešević (18.4.)
Haris Hajrullahu (19.4.)
Eileen Huber (19.4.)
Sophia Springer (19.4.)
Aurélia Sofia Berkysova (20.4.)
Noah Daniel Maurer (20.4.)
Oais Alnasser (23.4.)
Lio Haider (23.4.)
Anna Sophia Gabauer-Fidalgo (24.4.)
Valentin Amadeus Oleschko (24.4.)
Elyas Jafari (25.4.)
Leo Scheyrer (25.4.)
Liano Stoklossa (25.4.)
Heidi Wieser (25.4.)
Pál Bendegúz Balogh (26.4.)
Lorenz-Franz Braunhofer (26.4.)
Amelie Moser (26.4.)
Arvin Najafi (27.4.)
Amine Siraj Mounir (27.4.)
Omar Almousa (28.4.)
Toni Gschwendner (28.4.)
Sara Husseini (28.4.)
Armin Mohammadi (28.4.)
Lukas Mario Alber (29.4.)
Anna Both (29.4.)
Petra Koleszár (29.4.)
Tobias Thaler (29.4.)
Mia Dorović (29.4.)
Sandra Asaad (30.4.)
Fabian Dichtl-Zweimüller (30.4.)
Minal Hamkar (30.4.)
Maximilian Leopold Schreiner (30.4.)
Lavin Sharo (30.4.)

I Mai 2024

Liam Toni Aigner (1.5.)
Ella Nerea Baumann (1.5.)

Diana Nasser Ahmed Abdulsamad

Abobakar Bawazeer (1.5.)
Rayan Halkic (1.5.)
Florian Hörbiger (1.5.)
Markus Hörbiger (1.5.)
Theo Prantl (1.5.)
Liam Ankreuz (2.5.)
Jonas Noah Fischer-Jbali (2.5.)
Nika Mirza (2.5.)
Peter Bliem (3.5.)
Valentin Huber (3.5.)
Hope Edith Eronmwon Ogbevoen (3.5.)
Ben Harry Seeberger (3.5.)
Lara Hakimi (4.5.)
Issam Hussein (4.5.)
Zoë Sanne Kuiper (4.5.)
Ida Perasso (4.5.)
Finn Spörr (4.5.)
Petra Tomić (4.5.)
Nuria Tschanhenz (4.5.)
Livia Heim (5.5.)
Olivia Caillaud (6.5.)
Pauline Caillaud (6.5.)
Levi Schwab (6.5.)
Khadija Imra (7.5.)
Jana Jäger (7.5.)
Mateo Moták (7.5.)
Mumtaz Dahir Isman (7.5.)
Frida Scheiber (7.5.)
Hana Sušić (7.5.)
Lilly Birkmann (8.5.)
Ajla Ebrahimi (8.5.)
Alina Anna Haimayer (8.5.)
Kilian Thomas Kröll (8.5.)
Lui Martin Schrabl (8.5.)
Jakob Gatt (9.5.)
Leon Hundsbichler (9.5.)
Anna Pollhammer (9.5.)
Eleonora Schlögl-Zeqiri (9.5.)
Christian Gabriel Zecheru (9.5.)
Miriam Eberharter (10.5.)
Sarah Eberharter (10.5.)

Theo Matthias **Feuchter** (10.5.)

Emil Freninger (10.5.)
Johannes Florian Hauweis (10.5.)
Asmara Kakar (10.5.)
Nino Roman Andreas Massari (10.5.)
Alesio Rares Elisei Mic (10.5.)
Rosa Cecilia Willeit (10.5.)
Karlo Bruno Leiter (11.5.)
Jonathan Gabriel Sandu (11.5.)
Elias Schwitzer (11.5.)
Oscar Rio Senn (11.5.)
Medina Acelya Deutsch (12.5.)
Kira Dreger (12.5.)
Elijah Simbarashe Karombe-Rott (12.5.)
Nikita Vidal Kreidl (12.5.)
Vinzent Misslinger (12.5.)
Franz-Xaver Tschiderer (12.5.)
Eymen Uras Özgül (12.5.)
Aaron Valentin Abfalter (13.5.)
Berzan Boğa (13.5.)
Menesa Kjazimi (13.5.)
Leo Morozov (13.5.)
Mila Steinberger (13.5.)
Marija Vucković (13.5.)
Milena Vučković (13.5.)
Lia Jolene Wimpissinger (13.5.)
Albert Johann Keiler (14.5.)
Xaver Peter Kreuschler (14.5.)
Paula Muigg-Spörr (14.5.)
Alp Dağ (15.5.)
Chibunna Marvelous Okezie (15.5.)
Kian Magnus Pasqualini (15.5.)
Ayla Lale Sal (15.5.)
Valentina Tanzer (15.5.)
Leon Gruber (16.5.)
Katharina Palla (16.5.)
Elina Strolz (16.5.)
Halima Yousufzai (16.5.)
Noah Fuisz-Muigg (17.5.)
Ewelin Gleirscher (17.5.)
Diego Gruber (17.5.)
Maximilian Konstantin Wilhelm (17.5.)
Niederer (17.5.)
Laurin Luis Reider (17.5.)
Viktoria Anna Katharina Sölder (17.5.)
Kaan Efe Altay (18.5.)
Leon Gschwendtner (18.5.)
Luca Gschwendtner (18.5.)
Aylin Bayar (19.5.)

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
[www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/
elternberatung/beratungsstellen](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/elternberatung/beratungsstellen)

- Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:
- **An-der-Lan-Straße 43** jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
 - **Daneygasse 1**, ISD Stadtteilzentrum Höttinger Au, erster und dritter Montag im Monat, 9.00–11.00 Uhr
 - **Dr.-Glatz-Straße 1**, ISD Stadtteilzentrum Pradl, jeden Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
 - **Radetzkystraße 43f**, ISD Stadtteilzentrum Reichenau, zweiter und vierter Montag im Monat, 14.00–16.00 Uhr
 - **Sillpark**, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant, jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwagen & Buggys, Autositze, Möbel und vieles, vieles mehr auf über 1.000 m²

DER GRISSEMAN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at •  grissemannjuniorwelt

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

17. Mai 2024

Martina Doris **Altendorfer** und Martin **Marignoni**, beide Mutters

18. Mai 2024

Valentina **Cuniolo** und Philipp **Volgger**, beide Innsbruck

24. Mai 2024

Lisa **Grießer** und Florian **Stern**, beide Innsbruck
Katharina Brigitte **Hell**, Volders und Michael **Reinhard Walzthöni**, Innsbruck
Anna Maria Ilse **Winkler**, Völs und Patrick Josef **Golznig**, Innsbruck
Medina **Muzafirović**, LLB, Innsbruck und Senad **Karabegović**, Zvornik, BIH
Alexandra **Schatzl** und Martin Rudolf **Fukerieder**, beide Innsbruck

25. Mai 2024

Nadine Karin **Gatterer** und Martin **Šversepa**, beide Innsbruck
Celina Gabriele **Schneider** und Patrick Helmut **Kraus**, beide Nürnberg/Deutschland
Florina Magdalena **Bertel**, MA und Julian Moritz **Dangel**, MSc, beide Innsbruck
Martha-Luise Elisabeth **Gruber**, MSc und Dipl.-Ing. Matthias **Köchl**, beide Innsbruck
Lina Johanna **Tilly** und Sandro **Cocco**, beide Hatting

31. Mai 2024

Julia **Reinig**, Augsburg/Deutschland und Markus **Jesacher**, Innsbruck

1. Juni 2024

Petra Maria **Speckbacher** und Johannes **Mauritius Zösmayr**, beide Innsbruck

7. Juni 2024

Simone **Schirnhofer** und Wolfgang **Beer**, beide Innsbruck

Fabienne **Ploder** und Manuel **Haller**, beide Innsbruck

Elisabeth **Forstinger** und Rudy Jozef **De Moor**, beide Innsbruck

8. Juni 2024

Romina **Neururer** und Sebastian Friedolin **Planger**, beide Innsbruck
Marina Maria **Brixia** und Gerhard **Platzgummer**, beide Innsbruck
Dipl.-Ing. (FH) Elisa Elfriede Esra **Spörr** und Matthias **Gritsch**, beide Innsbruck

14. Juni 2024

Julia Maria Sigrid **Zimmermann** und Dominik **Hans-Jörg Ebner**, beide Thaur

15. Juni 2024

Marina Barbara **Augsten**, B.A., Innsbruck, und Martin **Harrer**, Geistthal-Södingberg
Silvia Margarethe **Reinstadler** und Marco Werner **Verdross**, beide Innsbruck
Mag.iur. Emelie Sophie **Durnes**, BA, Christopher **Tristan Wikipil**, BA, beide Innsbruck
Andrea **Zsendovitsova** und Richard Karl **Rangger**, beide Innsbruck

Ein Hoch auf Sie!



DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Dibiasi Waltraud und Stefan (6.6.)
Kobernauser Sigrid und Werner (6.6.)
Weiss Erika und Gerhard (6.6.)
Rakuscha Ingelies und Rudolf (11.6.)
Rieder Eva und Alois (13.6.)
Schappacher Edith und Helmuth (13.6.)
Hackl Barbara und Johann (15.6.)
Bernwick Hilga und Armin (19.6.)
Sperl Erika und Oswald (20.6.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Pansi Angelika und Rudolf (23.3.)
Hupfauf Theresia und Othmar (1.6.)
Sturm Annemarie und Erwin (1.6.)
Lukschandl Ingeborg und Mag. Hans-Peter (7.6.)
Pippa Hildegard und Lutz (7.6.)
Gugl Marlene und Günther (8.6.)
Knapp Veronika und Ambros (8.6.)
Mayrhofer Hildegard und Dieter (12.6.)
Trebo Gerda und Benno (15.6.)
Resel Maria und Günter (19.6.)
Moriggl Elisabeth und Bruno (21.6.)
Neururer Anna Elisabeth und Cyprian (21.6.)
Stichauner Maria und Franz (22.6.)
Schartner Eva und Hubert (27.6.)
Hagspiel Brigitta und Bernhard (29.6.)

Blumen zum Geburtstag



Bitte melden!
Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen gibt es 2024 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder. **I** KR

Kontakt

Evelin Weniger
Tel.: +43 512 5360 2309
E-Mail: evelin.weniger@innsbruck.gv.at



**Traumhochzeit
planen auf**



Im 1. Stock des Wohnheims Tivoli feierte Pauline Zettinig (r.) im Beisein von Verwandten, Freunden und dem Personal der Station. Bürgermeister Johannes Anzengruber (l.), der die Jubilarin bereits zum dritten Mal zum Jubelgeburtstag besuchte, überreichte ihr einen bunten Blumenstrauß sowie eine persönliche Glückwunschkarte. Bei Kaffee und Kuchen wurden zahlreiche Geschichten ausgetauscht und die 102 Lebensjahre von Pauline Zettinig gebührend gefeiert.

Einweisung: Weitere Beiträge zu Jubiläen und hohen Geburtstagen sowie Blitzlichter aus dem Stadtmagistrat finden sich online unter www.ibkinfo.at/innsbruck-gratuliert

Innsbruck trauert um ...

Mai 2024

Helmut **Köll**, 84 (1.5.)
 Cäcilia **Markut**, 95 (1.5.)
 Rudolf **Saxer**, 77 (1.5.)
 Ingeborg **Steffan**, 85 (1.5.)
 Helga **Steiner**, 92 (1.5.)
 Hans-Peter **Wendl-Söldner**, 70 (1.5.)
 Ingeborg Maria **Engele**, 90 (2.5.)
 Irmgard **Jannach**, 97 (2.5.)
 Aloisia **Korp**, 84 (2.5.)
 Angela **Kuen**, 91 (2.5.)
 Johann **Nagl**, 77 (2.5.)
 Hertha **Pernicka**, 99 (2.5.)
 Sabine **Manhartsberger**, 64 (2.5.)
 Anna Liese **Braun**, 82 (3.5.)
 Christian **Gosch**, 56 (3.5.)
 Erika **Knittelfelder**, 79 (3.5.)
 Simon **Ebner**, 100 (4.5.)
 Margarete Luise **Huber**, 92 (4.5.)
 Helmut **Rohrer**, 67 (4.5.)
 Elisabeth **Gschnaller**, 87 (5.5.)
 Marta **Hofmann**, 84 (5.5.)
 Elsa **Lichtl**, 97 (5.5.)
 Ljudmila **Neurauter**, 71 (5.5.)
 Heinrich Hans **Reiter**, 77 (5.5.)
 Alois **Wach**, 89 (5.5.)
 Gertrude **Westermayr**, 96 (5.5.)
 Klaus **Dieser**, 84 (6.5.)
 Wolfgang **Kofler**, 67 (6.5.)
 Winfried Werner **Linde**, 80 (6.5.)
 Christa Ingeborg Marliese Erna **Walter**, 87 (6.5.)
 Brigitta **Holy**, 95 (7.5.)
 Rosmarie **Kollenprath**, 83 (7.5.)

Martha **Paolazzi**, 95 (7.5.)
 Hannelore **Weinzierl**, 80 (8.5.)
 Hedwig **Auer**, 94 (10.5.)
 Marianne **Auer**, 91 (10.5.)
 Aloisia **Erhart**, 91 (10.5.)
 Lotte Emma **Freudenthaler**, 94 (10.5.)
 Marianne **Mühlgrabner**, 92 (10.5.)
 Berta Anna **Winkler**, 85 (10.5.)
 Johann Peter **Briem**, 86 (10.5.)
 Roman **Endhammer**, 100 (11.5.)
 Dr. Heinz **Partoll**, 82 (11.5.)
 Christine **Peschel**, 97 (11.5.)
 Francois **Ligony**, 73 (12.5.)
 Elfriede Josefine Wilma **Radobersky**, 85 (12.5.)
 Josef Franz **Brandmayr**, 88 (13.5.)
 Franko Viktor Karl **Inama**, 61 (13.5.)
 Anna **Regnemer**, 98 (13.5.)
 Waltraud **Tanzer**, 73 (13.5.)
 Herbert Gervin Alexander **Jeitler**, 65 (14.5.)
 Tihomir **Jovanović**, 63 (14.5.)
 Christine **Senn**, 85 (14.5.)
 Elfriede **Scherer**, 93 (15.5.)
 Christa **Mersdorf**, 80 (16.5.)
 Franz **Pomberger**, 72 (16.5.)
 Dr. Otto **Muck**, 95 (17.5.)
 Ersilia **Ecker**, 95 (18.05.)
 Herta Ernestine **Feichtner**, 94 (18.5.)
 Rosa **Hofer**, 92 (18.5.)
 Erika **Kaiser**, 82 (18.5.)

Elfriede **Sokopf**, 90 (18.5.)
 Rada **Vlajic**, 74 (18.5.)
 Paul **Windischer**, 79 (18.5.)
 Martin **Feistl**, 27 (18.5.)
 Endrik Günter **Lottersberger**, 84 (19.5.)
 Džemail **Buljubašić**, 82 (20.5.)
 Albin **Endrighi**, 89 (20.5.)
 Alois **Gassler**, 72 (20.5.)
 Dragan **Ikić**, 73 (20.5.)
 Hans-Jörg **Nussdorfer**, 55 (20.5.)
 Walter Ernst **Prieth**, 60 (20.5.)
 Ferdinand **Rojkowski**, 61 (20.5.)
 Karl **Klausner**, 64 (21.5.)
 Zoran **Milaković**, 57 (21.5.)
 Helmuth Ludwig **Gasser**, 87 (22.5.)
 Dr. Peter **Stöger**, 78 (22.5.)
 Barbara **Zoller**, 65 (22.5.)
 Gertrude **Zoller**, 85 (22.5.)
 Dr. Silvia **Pichl**, 67 (23.5.)
 Erich **Kiechl**, 77 (24.5.)
 Johanna **Medwed**, 98 (24.5.)
 Siegfried **Kothmaier**, 66 (25.5.)
 Josef **Lener**, 83 (25.5.)
 Josef **Tauber**, 84 (25.5.)
 Josef **Fleischhacker**, 92 (26.5.)
 Maria Elisabeth **Kirchmair**, 93 (26.5.)
 Alois **Melmer**, 84 (26.5.)
 Mag. Carolyn Jay **Pachinger**, 78 (26.5.)
 Irmgard Lydia Maria Theresia **Götsch**, 94 (27.5.)
 Kurt **Kasinger**, 81 (27.5.)

Friedrich **Nail**, 91 (27.5.)
 Emma Maria Ilse **Plank**, 101 (27.5.)
 Mag. Jerzy **Rokita**, 71 (27.5.)
 Edith **Staud**, 76 (27.5.)
 Johann **Zagrajsek**, 82 (27.5.)
 Friedrich **Zoller**, 85 (27.5.)
 Mag. Mag. Dr. Manfred Dieter **Janda**, 73 (27.5.)
 Robert Augustin **Falkner**, 60 (28.5.)
 Robert Josef **Frenademetz**, 65 (29.5.)
 Roman **Gattinger**, 79 (29.5.)
 Florian **Gruber**, 83 (29.5.)
 Hubert **Lercher**, 78 (29.5.)
 Waltraud Maria **Baumann**, 81 (30.5.)
 Elfriede Silvia **Hilgarter**, 55 (30.5.)
 Regina **Lackner**, 92 (30.5.)
 Brunhilde **Loibneger**, 72 (30.5.)
 Brigitta **Stolz**, 78 (30.5.)
 Dr. Kurt **Wöginger**, 90 (30.5.)
 Lotti **Huber**, 94 (31.5.)
 Matthias **Thurner**, 89 (31.5.)
 Paula **Wohlgenannt**, 92 (31.5.)
 Josef **Zibert**, 92 (31.5.)



BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
 SOHN GmbH

Marktgraben 2
 6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und GärtnerInnen den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 149.600 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. 

Markthalle Innsbruck

Der Treffpunkt von und mit besonderen Menschen

Unsere LandwirtInnen bieten aktuell selbstproduzierte Frischeprodukte aus der unmittelbaren Region. Schließen Sie den Lebensmittelkreislauf mit Bedacht auf den CO₂-Ausstoß und kaufen sie regional. Für die Grillsaison ist neben Fleisch auch ein hochwertiges Angebot an Fischprodukten bei uns erhältlich.

Das Innufer mit Blick auf die Mariahilfzeile und Nordkette zu genießen, ist in Innsbruck nur auf unserer Sonnenterrasse möglich. Die Gastronomiebetriebe bieten ein vielfältiges kulinarisches Angebot, nebst Sommerweinen und Erfrischungsgetränken.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch!

Allgemeine Öffnungszeiten 2024

ÄNDERUNG: Ab Juli wird der Handel von MO-FR um 18.00 schließen!

Handel:	Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr
Gastronomie:	Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr
Bauernmarkt:	Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

 @Markthalle Innsbruck

 @markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus

(Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360 8000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten: Dienstag, 7.30–10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 16. Mai 2024 sind **drei Geldbeträge, drei Schmuckstücke und ein Scooter** mit einem Wert von je über 100 Euro abgegeben worden.

Baustellenüberblick im Juli

Sperre Mühlauer Hauptplatz ab 8. Juli

Die IKB und die TIGAS arbeiten in Mühlau derzeit daran, dass Wasser, Strom, Internet, Gas und Abwasser auch zukünftig verlässlich fließen. Von Juli bis Mitte Dezember 2024 muss dazu der Mühlauer Hauptplatz gesperrt werden. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad (schiebend) kommen Sie am Baufeld vorbei. Mit dem Pkw weichen Sie bitte großräumig Richtung Autobahn aus. Der öffentliche Verkehr wird umgeleitet: Die Busse fahren in beide Richtungen über die Haller Straße und den Schusterbergweg. Die Haltestelle „Mühlenweg“ wird weiterhin angefahren. An der Haller Straße wird auf Höhe des Autohauses Moriggl eine Ersatzhaltestelle eingerichtet, um den Fußweg aus Mühlau zu verkürzen. Die aktuellen Fahrpläne und Ersatz-Haltestellen erfahren Sie bei der IVB und dem VVT.

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad (schiebend) kommen Sie am Baufeld vorbei. Zu privaten Stellplätzen können Sie zu- und abfahren, bitte beachten Sie die Verkehrsführung vor Ort. Der öffentliche Verkehr wird großräumig umgeleitet: Die Busse fahren in beide Richtungen über die Haller Straße und den Schusterbergweg. Die Haltestelle „Mühlenweg“ wird weiterhin angefahren. An der Haller Straße wird auf Höhe des Autohauses Moriggl eine Ersatz-

haltestelle eingerichtet, um den Fußweg aus Mühlau zu verkürzen. Die aktuellen Fahrpläne und Ersatz-Haltestellen erfahren Sie bei der IVB und dem VVT.

Erweiterung des Fernwärmennetzes in Wilten

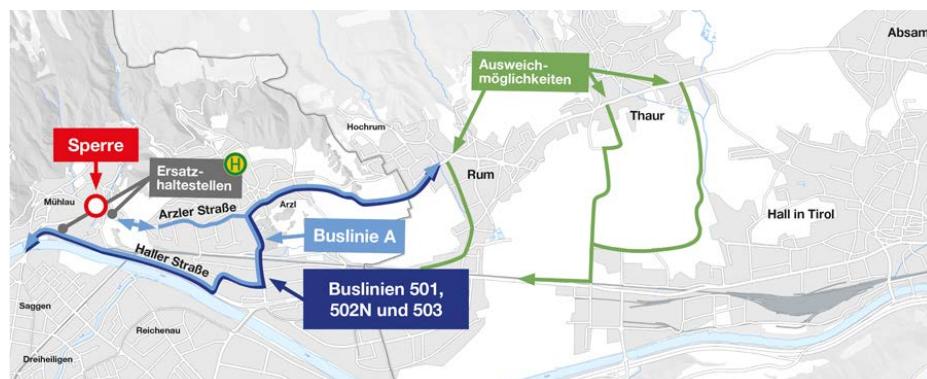
Im Zuge des Ausbaus der FernwärmeverSORGUNG durch die TIGAS-Wärme Tirol GmbH werden am Innrain von der Kreuzung Mandelsbergerstraße bis zu den Karwendelbögen und in der Mandelsbergerstraße von der Kreuzung Noldinstraße bis zum WIFI in der Egger-Lienz-Straße neue Fernwärmeleitungen verlegt. Gleichzeitig wird die bestehende Gasleitung in diesen Abschnitten saniert bzw. erneuert. Die für diese Maßnahmen notwendigen Bauarbeiten starten Ende Juni bzw. Anfang Juli 2024 und werden voraussichtlich bis Ende September 2024 andauern.

Gleisarbeiten Bahnhof und Klinik

Am Südtiroler Platz muss eine Straßenbahnweiche dringend erneuert werden. Die Arbeiten finden ab 19. Juli bis Mitte August werktags von 6.00 bis 22.00 Uhr und samstags von 6.00 bis 15.00 Uhr statt, gelegentlich auch nachts. Zu- und Abfahrten sowohl in der Brunecker, Brixner als auch der Salurner Straße bleiben ungehindert. Die Haltestelle Hauptbahnhof wird durch-

gehend bedient, jedoch nimmt die Straßenbahnlinie 5 in Richtung Westen den Weg der Linie 2 über die Museumsstraße. Die Linienführung Richtung Osten bleibt wie gewohnt bestehen. Die Haltestelle an Bussteig G der Linien F, K, R, N1, N2 und N3 wird zur Ersatzhaltestelle vor dem ehemaligen Hotel Europa verschoben. Pkw- und RadfahrerInnen können das Baufeld sicher passieren, aber der nordwestliche Schutzweg ist ganztägig gesperrt.

Ab 9. August bis Anfang September wird auch im Bereich Haltestelle Klinik/Universität und Innrain eine Weiche erneuert. Da alle Straßenbahnen der Linien 2 und 5 betroffen sind, finden die Bauarbeiten nachts statt, nach Betriebsende der Straßenbahnen. Einige Arbeiten erfolgen auch tagsüber, um den Fortschritt zu beschleunigen. An Wochenenden kann es ganztägige Arbeiten geben. Zu- und Abfahrten in der Blasius-Hueber Straße und im Innrain bleiben uneingeschränkt zugänglich. Die Haltestelle Klinik/Universität stadteinwärts wird weiterhin bedient, aber die Straßenbahnlinie 2 fährt Richtung Osten über Anichstraße, Triumphpforte und Hauptbahnhof. Die Linie Richtung Westen bleibt unverändert. Pkw- und RadfahrerInnen können das Baufeld sicher passieren, aber der nordwestliche Schutzweg ist nachts gesperrt.



Kontakte öffentlicher Verkehr

Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH
+43 512 5307500, fahrplan.ivb.at

Verkehrsverbund Tirol
+43 512 561616, smartride.vvt.at

Rathausmitteilungen

© M. FRIENHOFER



Reges Treiben in der Altstadt: Ab Juli folgt die zweite Phase mit Fahrbahnwechsel.

Die Bau- und Pflasterarbeiten in der Innsbrucker Altstadt schreiten weiterhin schneller voran als geplant. Trotz der Baumaßnahmen bleiben alle Betriebe zugänglich, und die zahlreichen Gastgärten sind auch in den Sommermonaten für die BesucherInnen der Altstadt geöffnet. Die wöchentlichen Liefermengen der Pflastersteine entsprechen exakt dem Plan und treffen pünktlich jede Woche auf der Baustelle ein. Mehr Steine können nicht bereitgestellt werden, da die maximale Lieferkapazität der beiden Steinbrüche bereits erreicht ist.

Herzog-Friedrich-Straße Abschnitt Nord

Die Pflasterarbeiten in der Herzog-Friedrich-Straße zwischen dem Goldenen Dachl und der Ottoburg auf der nördlichen Straßenseite (Plan, grüner Bereich) sind seit Ende Juni abgeschlossen. Anschließend erfolgt der zweite Bauschritt mit Fahrbahnwechsel, Untergrundarbeiten und Pflasterung. Die Vorarbeiten für die

andere Straßenseite (Plan, gelber Bereich) haben bereits begonnen. Der Eckbereich beim Helblinghaus wird für die ersten Bauarbeiten vorbereitet. Die gesamten Arbeiten einschließlich der Pflasterung im Abschnitt Nord der Herzog-Friedrich-Straße sollen bis Mitte August statt Ende Oktober abgeschlossen sein.

Seiler- und Kiebachgasse

Die Arbeiten in der Seilergasse, Abschnitt West, starten zwischen Anfang und Mitte August und werden voraussichtlich bis Mitte September abgeschlossen sein. Derzeit wird beim Vier-Viecher-Eck der Boden für die Pflanzung eines neuen Baumes



Die Betriebe sind zugänglich,
die Gastgärten geöffnet.
Zudem wurde die Kiebachgasse
temporär mit Grünpflanzen
einladend gestaltet.



vorbereitet. Die Kiebachgasse, Abschnitt Süd, wurde temporär mit Grünpflanzen und Bänken gestaltet – die dortigen Gastgärten sind in Betrieb.

Baustellengespräche

Wöchentliche Baustellengespräche bieten allen Interessierten die Möglichkeit, jeden Mittwoch von 13.00 bis 13.30 Uhr im Baubüro (Herzog-Friedrich-Straße 14, 1. Stock, ehemaliges Weinhaus Happ) Anliegen und Fragen direkt mit der Bauleitung zu besprechen.

WhatsApp-Kanal

Zur weiteren Information steht der eigens eingerichteter WhatsApp-Kanal „Altstadt PflasterINFO“ zur Verfügung, über den interessierte alle wichtigen Informationen und Ankündigungen direkt auf ihr Smartphone erhalten können. Scannen Sie einfach den beigefügten QR-Code, um dem Kanal beizutreten. Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter: www.ibkinfo.at/altstadt-pflaster. 

Hier gehts zum WhatsApp-Kanal
„Altstadt PflasterINFO“



Wenn du
deine Immobilie
verkaufen willst,
**mach's
gscheit.**
Mach's mit uns.

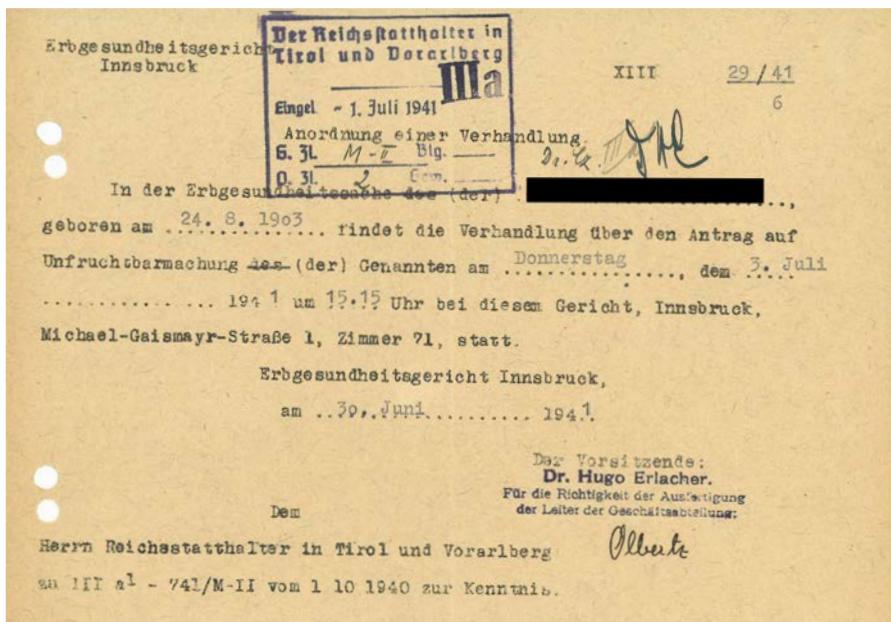
0512 574 600 | innreal.at


InnReal

„Unfruchtbarmachung“ im Nationalsozialismus

Zwangssterilisierungen und Zwangskastrationen waren zwischen 1940 und 1945 im angeschlossenen Österreich legal – und wurden auch in Innsbruck durchgeführt.

von Ina Friedmann



Ladung zu einer Erbgesundheitsgerichtsverhandlung in Innsbruck

© TIA, REICHSTATTHALTER IN TIROL UND VORARLBERG, DEZERNAT IIIA, 1941, KTN 25.
N-112 - ERBGESUNDHEITSGERICHTSVERHANDLUNGEN

Mit 1. Jänner 1940 wurde in der damaligen „Ostmark“ das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) eingeführt, das es dem NS-Staat erlaubte, tief in das Privatleben seiner BürgerInnen einzudringen: Die Entscheidung, wer Kinder zeugen und bekommen konnte und sollte, war keine private mehr.

Angebliche und reale medizinische Zustandsbilder waren als „Erbkrankheiten“ ausschlaggebend für oder gegen eine Familiengründung. Das Urteil, ob eine solche erlaubt war, lag bei den eigens dafür eingerichteten Erbgesundheitsgerichten,

die aus zwei Ärzten und einem Juristen bestanden und Amtsgerichten angegliedert wurden. In Innsbruck befand sich das Erbgesundheitsgericht in der Gaismairstraße 1, wo heute unter anderem das Tiroler Landesarchiv untergebracht ist.

Bevor es aber zu einer Gerichtsverhandlung über die „Unfruchtbarmachung“ kam, wurden die potenziell davon Betroffenen auf ihren Gesundheitszustand untersucht, üblicherweise am Gesundheitsamt. Die dort tätigen ÄrztInnen hatten entweder selbst im Rahmen eines Kontakts, etwa bei den verpflichtenden Eheauglichkeitsuntersuchungen als Voraussetzung für die

Heiratserlaubnis, den Verdacht auf eine „Erbkrankheit“ gehabt, oder ihnen war eine Anzeige nach dem GzVeN durch eine andere Behörde oder Privatperson zugeleitet worden.

Dimensionen

In Tirol und Vorarlberg, im Nationalsozialismus zum Gau zusammengefasst, wurden 1.054 Personen nachweislich nach dem GzVeN bei dem für sie zuständigen Gesundheitsamt angezeigt. Die Dunkelziffer ist jedoch wesentlich höher, da von den Gesundheitsämtern einiger Landräte – so hießen die Bezirkshauptmannschaften im

Nationalsozialismus – keine Aktenbestände vorliegen.

Als „Erbkrankheiten“ galten nach dem Gesetz „angeborener Schwachsinn“, „Schizophrenie“, „manisch-depressives Irresein“, „erbliche Fallsucht“, „erblicher Veitstanz“, „erbliche Blindheit“, „erbliche Taubheit“ und „schwere erbliche körperliche Missbildung“, zudem war auch die Suchtkrankheit „schwerer Alkoholismus“ als Begründung für eine Zwangssterilisierung angeführt. Mittels der Diagnose des „angeborenen Schwachsins“ konnten auch Menschen, deren Lebensgestaltung als nicht der Norm entsprechend angesehen wurde, Zwangseingriffen unterworfen werden. Das betraf meist arme Menschen, ledige Mütter aus den Unterschichten und Personen, die als „asozial“ bezeichnet wurden.

Im Gaugebiet hatten sich 477 Menschen vor einem der beiden Erbgesundheitsgerichte der staatlichen Frage nach ihrer „Fortpflanzungswürdigkeit“ zu stellen. 309 Verfahren wurden in Innsbruck geführt, 168 in Feldkirch. Es kam zu 361 Zwangseingriffen, die 232 Mal TirolerInnen betrafen und 129 Mal VorarlbergerInnen. 164 Mal wurde dies mit „angeborenem Schwachsinn“ begründet – die mit Abstand häufigste Diagnose.

„Freiwillige Entmannungen“

Ebenfalls mit dem GzVeN legalisiert, richtete sich diese real keineswegs freiwillige Zwangsmaßnahme vor allem gegen homosexuelle Männer. Man glaubte, die Kastration, also die operative Entfernung der Hoden, würde die Betroffenen „von einem entarteten Geschlechtstrieb“ befreien. Ein Erbgesundheitsgerichtsverfahren war dazu nicht notwendig, vielmehr genügte es, wenn ein Amtsarzt/eine Amtsärztin die angebliche Notwendigkeit des Eingriffs bestätigte.

Bekannt sind bisher acht Männer aus dem Gaugebiet, die sich einer solchen Operati-

on unterziehen mussten. Ihre Geschichte wird als Teil der Verfolgung von homosexuellen Menschen in Tirol und Vorarlberg in einem neuen Forschungsprojekt weiter untersucht. Da Homosexualität auch vor 1938 und nach 1945 einen Straftatbestand darstellte, endete die Verfolgung nicht mit Kriegsende und es gibt bis heute kaum autobiographische Berichte von Betroffenen.

Nach 1945

Das GzVeN wurde mit April 1945 als NS-Gesetz außer Kraft gesetzt, doch es dau-

erte 60 Jahre, bis die Betroffenen als Verfolgte des NS-Regimes 2005 im Opferfürsorgegesetz Berücksichtigung fanden. 1995 waren sie vom Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus anerkannt worden. Die Beteiligung von ÄrztInnen an den Zwangseingriffen stellte kein NS-Verbrechen dar und wurde daher nicht juristisch geahndet.

Das Stigma der „Erbkrankheit“, der Anders- oder „Abartigkeit“ blieb also bestehen. Aufmerksamkeiten für körperliche und/oder emotionale Folgen von Zwangseingriffen gab es nicht. **I**

- 3 -
K – Gesundheitspolizei,
I. Ortsbesichtigungen, Hygiene, Gewerbehygiene. II. Wasser, Brunnen, Abfallstoffe. III. Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen. IV. Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (auch Geschlechtskrankheiten) V. Schädlingsbekämpfung. VI. Impfwesen. VII. Bekämpfung der Tuberkulose. VIII. Gefangenisse, Kriegsgefangenenlager, Desinfektions- und Entlausungsanstalten.
L – Anstaltswesen.
I. Gesetz, allgemeine Verordnungen. II. Krankenanstalten, Heil- und Pflegeanstalten (TBG- und Geisteskranken) III. Krankenpflegeschulen, (Gesetze, Ausbildung, Anerkennung) IV. Anstaltspersonal. V. Anstaltsstatistiken.
M – Erb- und Rassenpflege,
I. Bevölkerungspolitik, Erbkartei, Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege. II. Verhütung erkrankten Nachwuchses. III. Ehesstandsabsicherungen, Eheauglichkeit, Kinderbehilfen. IV. Siedler-, Einwanderungs-, Zigeuner. V. Gesundheitliche Volksbelehrung, Propaganda. VI. Schul- und Jugendgesundheitspflege, Kinderheime. VII. Bekämpfung des Geburtenrückgangs, Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, Pflegekinderwesen. VIII. Bekämpfung von Kropf und Kretinismus. IX. Allgemeine Gesundheitsfürsorge. X. Fürsorge für Körperbehinderte, Sieche und Süchtige. XI. Fürsorge für Geisteskranken. XII. Fürsorge-Statistiken.

„Erbbiologische“ Agenden der Gesundheitsämter im Nationalsozialismus laut Aktenplan

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Christof Aichner



Motorrad auf der Brennerstraße, ca. 1930

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM(3)

1. Juli

Mit dem Motorrad auf dem Patscherkofel. Die vier Motorradfahrer, die letzt- hin auf das Lafatscherjoch mit ihren Fahrzeugen gefahren sind, haben am Sonntag auch die Fahrt zum Patscherkofelschutzhause durchgeführt. Sollte sich dieser sonderbare Sport einbürgern, so wäre es angezeigt, daß alle alpinen Ver- eine zusammengehen und im Wege der Selbsthilfe diesen Unfug aber so gründlich steuern, daß diesen Sportfexen die Lust zu solchen Ausflügen ein für allemal vergeht.

7. Juli

Ein Feuerwehrfest in Hötting. Am Sonn- tag, den 6. des Monats feierte die Freiwillige Feuerwehr Hötting ihr 50jähriges Jubel- fest, an das sich gleichzeitig der 34. Gautag des Bezirksverbandes Nr. 4 anschloß. [...] Nach dem Festzug trat die Freiwillige Feuerwehr Hötting zu einer Schauübung an, deren flotter Verlauf die tadellose Schu- lung und Schlagfertigkeit der Feuerwehr glänzend erwies. In den Nachmittagsstun-

den gab es in verschiedenen Gaststätten Höttings musikalische Unterhaltung, viel Zuspruch fand ein reich ausgestatteter Glückstopf beim „Rößlwirt“, dessen Erträg- nis zur Anschaffung von Monturen und Ge- räten verwendet wird.

10. Juli

Probemassenalarm der Innsbrucker Rettungsabteilung. Es wird uns berich- tet: Gestern abends 7 Uhr wurden die aus- übenden Mitglieder und zwar nur soweit sie durchs Telephon erreichbar sind oder durch Telephonbesitzer verständigt wer- den konnten, unvermutet alarmiert. Der Erfolg übertraf die gehegten Erwartungen; in kurzen Zwischenräumen trafen ein Arzt und 28 Mitglieder in voller Ausrüstung zu Fuß, mit Fahrrad oder mit der Elektrischen im Rettungsheim ein. [...] Es wurde damit der Beweis erbracht, daß Innsbrucks Sa- mariterschaft rasch auch in größerer An- zahl bei großen Unglücksfällen mit sämt- lichen Fahrzeugen zur Unfallstelle eilen, oder eventuell zur Bahn gebracht werden kann.



Der Ort des Fluchtversuches: das Gebäude des heutigen Landesgerichts in der Fallmerayerstraße

10. Juli

Aus dem Inn gezogen wurde gestern um 6 Uhr abends ein 22jähriges Mädchen. Der Schutzmann Theo Haller, gerade des Weges kommend, holte die Bewußtlose, selbst tief im Wasser stehend, beim „Stiegele“, unweit der Herrengasse, ans Ufer. Er begann mit einem zufällig vorbeigehenden Mitglied der Rettungsabteilung Wiederbelebungsversu- che zu machen, die auch Erfolg hatten. Der Rettungswagen brachte die Lebensmüde ins Spital. Das Mädchen ist angeblich aus Verdruß über Arbeitslosigkeit beim „Prügel- bau“ in den Inn gesprungen.

16. Juli

Unfall in einem baufälligen Brennerbahntunnel. [...] Letzten Sonntag bei Zug 104, der gegen 4 Uhr nachmittags in Innsbruck ankommt, fiel im Mühlthal-Tunnel bei der Durchfahrt ein Stein von der Wölbung des Tunnels dem Heizer der Lokomotive, Steiner, auf den Kopf. Der Getroffene stürzte sofort zusammen. In Innsbruck angekommen, begab sich Steiner sofort in die Klinik, wo er behandelt wurde. Die Verletzung war glücklicherweise nicht schwer. Dieser Unfall zeigt, in welchem schlechten Zustand die schon lange nicht ausgebesserten Tunnels sind. Eine gründliche Untersuchung des Mauerwerkes ist vonnöten.

18. Juli

Mysteriöser Skelettfund. Zu unserem Bericht vom 16. Juli über einen Skelettfund in einem Knappenloch unter der Höttnergärm teilt die Gendarmerie Hötting mit, daß die aufgefundenen Knochen nach gerichtsmedizinischer Feststellung Professor Dr. Ipsens nicht Menschen-, sondern Tierknochen sind.

21. Juli

Noch etwas zu den Straßenverhältnissen in Innsbruck. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Kritik in Ihrem Blatte über die skandalösen Straßenzustände stimmt. Ein weiterer Übelstand ist es aber, daß der „Mistwagen“ am Donnerstag um 11 Uhr vormittags Stunden in der Maria Theresienstraße vor dem Hotel „Maria Theresia“ mit offenen Schleusen gestanden ist. Die Bemerkungen der Fremden waren zu drollig, um sie alle wiedergeben zu können. Anderswo fährt der Mistwagen in aller Frühe um seine wohlriechende Ladung

abzuholen, bei uns in der Korsozeit. Eine Reklame für die Landeshauptstadt ist das gerade nicht. Oder gelten auch für den Mistwagen nur die Amtsstunden des Magistrates?



Straßenarbeiten in der Museumsstraße, 1929.

24. Juli

Telephonstörung durch Blitzschlag. Im Telephonnetz Innsbruck sind gegenwärtig über 500 Teilnehmerstellen gestört, weil vorgestern der Blitz in die Leitungen eingeschlagen hat. An der Behebung der Störungen wird intensiv gearbeitet.

30. Juli

Ein Schuhdieb. In der Nacht zum 28. Juli hat sich ein Unbekannter, aber mit den Verhältnissen vertrauter Mann in einem Hotel auf der Hungerburg eingeschlichen und alle von den Sommergästen zum Putzen bereit gestellten Schuhe entwendet. Der Dieb hat mindestens sieben Paare verschiedener Größen zusammengebracht. //

Ina Friedmann/Dirk Rupnow (Hg.)

Zwangsterilisierungen und
„freiwillige Entmannungen“
in Tirol und Vorarlberg
1938–1945



Ina Friedmann,
Dirk Rupnow (Hg.):
**Zwangsterilisierungen und
„freiwillige Entmannungen“ in
Tirol und Vorarlberg 1938–1945**
Reihe: Veröffentlichungen des
Innsbrucker Stadtarchivs:
Neue Folge Nr. 77
Erscheinungsjahr: 2024
Universitätsverlag Wagner
ISBN: 978-3-7030-6606-1
Preis: 29,90 Euro

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

MARILLEN

Direkt zum Anbeißen oder frischen Verarbeiten kommen jetzt die köstlichen Früchte zu uns ins Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

I Apotheken

Hotline: 1455

Samstag, 6. Juli 2024

Apotheke „Zur Triumphforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5,
Tel.: +43 512 281758

Sonntag, 7. Juli 2024

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

Samstag, 13. Juli 2024

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847

Burggrafen-Apotheke
Gumpfstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Sonntag, 14. Juli 2024

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

Samstag, 20. Juli 2024

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Sonntag, 21. Juli 2024

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

Samstag, 27. Juli 2024

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

Sonntag, 28. Juli 2024

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel.: +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,

Eine Übersichtskarte zur Lage der Apotheken findet sich unter www.innsbruck.gv.at/apotheken.

Sa./So., 28./29. Juli 2024

Dr. in Anna Jank
Bürgerstraße 21,
Tel.: +43 512 589893

I Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline
Tel.: 1450

I TierärztInnen

Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere, erreichbar über die zentrale Notrufannahme:
Tel.: +43 676 88508 82444 bzw. www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Großtiere: Notdienst durch den jeweiligen Betreuungstierarzt

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Europanotruf	112
Alpiner Notruf	140

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 8176

Im September im „Innsbruck informiert“

Nach dem Sommer geht es im September klassischerweise in den Jahres-Endspurt. Im Innsbruck informiert beschäftigen wir uns mit den zentralen Leistungen und Angeboten der Stadt Innsbruck.

Das nächste Heft erscheint am 29. August 2024.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 19. August 2024, 12.00 Uhr

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte Ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit:
Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 81.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck

Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at

Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI) Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Sebastian Platzner, Christina Wulfert · Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto D. Giesinger





IKB-Abfall- und Abwasserfest

ikb.at/30jahre

Gratis Eintritt und großes Programm

- Recyclingzentrum und Kläranlage besichtigen
- Wetttrennen mit den Toilet Racern
- Kanalabtauchen und Abfallrallye
- Ein Jahr Gratis-Strom gewinnen!

Von 9.00 bis 17.00 Uhr
bei der Kläranlage Roßau



6. September 2024



Magic Waves

Die White Night auf dem Achensee

Eine Sonnenuntergangsfahrt mit kulinarischen Highlights und mitreißenden Beats von **DJane Melina Neff & Saintro P Sax**. Wir feiern ganz in Weiß unter klarem Sternenhimmel auf dem Achensee. Ein Abend zum Genießen, Lachen und Tanzen!

Samstag, 31. August 2024 - ab 18:30 Uhr

Preis p.P.: € 99,- inkl. Seerundfahrt, Welcome Drink & Flying Buffet

Reservierung und Onlinetickets unter:

www.achenseeschiffahrt.at

Pertisau am Achensee/Tirol - Austria, Tel. +43 5243-5253

